Genossenschaftliches.

* **Freiburg**, 30. Jan. Zahlreiche Genossenschafter aus dem Kreise Freiburg hatten am vergangenen Sonntag der Einladung des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe zur diesjährigen Winterversammlung im Saale der „Sinnerhalle" Folge geleistet. Verbandsdirektor Schön begrüßte die erschienenen Genossenschafter und als Gäste die Herren Landesökonomierat Häcker, Landtagsabgeordnete Klaiber und Dörr, Landwirtschaftsinspektor Traud, Geschäftsführer Riedlinger, und sprach alsdann eingehend über die wirtschaftl. Lage, die Steigerung der landw. Produktion, die Zusammenarbeit mit dem Bad. Landbund. Zum Schluß richtete er an die Genossenschafter einen warmen Appell, den richtigen genossenschaftlichen Geist überall walten zu lassen. Verbandssekretär Armbruster referierte über genossenschaftliche Tagesfragen. Er schilderte die Einrichtungen der Gesamtorganisation (Verband, Warenhausgenossenschaft mit Bezirkszentralen, Landwirtschaftsbank, Molkereiverband) und gab Fingerzeige, wie sich die landw. Genossenschaften den veränderten Zeitverhältnissen anzupassen haben, um ihren Aufgaben zum Wohle der Allgemeinheit gewachsen zu sein. Direktor Feldmann gab ein genaues Bild über das ganze Warengeschäft. Mit Recht betonte er, daß nur durch tatkräftige Mitarbeit jeder Einzelgenossenschaft und jedes Genossenschafters die Schwierigkeiten, die sich überall hemmend in den Weg stellen, zu überwinden sind um eine ausreichende Versorgung der Verbraucher wie der Erzeuger durchgeführt werden kann. An die Referate schloß sich eine lebhafte Aussprache an. Landesökonomierat Häcker unterstrich noch einzelne Dinge der Vorredner, wies ungerechte Vorwürfe der Verbraucher (teure Preise) zurück und forderte zu reger genossenschaftlicher Arbeit auf. Des weiteren machten Landtagsabgeordneter Klaiber und Vorstand Bärmann-Merdingen noch längere Ausführungen. Bei der Aussprache kam das gute Verhältnis zwischen Verband und Einzelgenossenschaften recht zum Vorschein.

Mitteilungen der Handelskammer Freiburg i. Br.

Sprechstunden: 9—12 Uhr vorm., 2—4 Uhr nachm. mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag nachm.)

Da die Vergütungsansprüche der Ausfuhrhändler (nach § 4 des Umsatzsteuergesetzes 1919) wegen technischen Mängeln des Vordrucks für die Vergütungsanträge für bereits eingetretene Vergütungsfälle vielfach nicht mehr rechtzeitig geltend gemacht werden konnten, so hat der Reichsfinanzminister mit Erlaß vom 13. Dezember 1921 III U 22 731 angeordnet, daß, soweit es sich um den Vergütungsanspruch gemäß der Verordnung vom 30. Juni 1921 handelt, es für die bereits eingetretenen Vergütungsfälle bis zum 31. März 1922 geltend gemacht werden kann.

Das deutsche Generalkonsulat in Mailand teilt uns mit, daß zur Organisation der dortigen Auskunftserteilung es dringend erforderlich ist, daß alle deutschen Firmen, die in Italien vertreten sind oder eine Filiale haben dem Generalkonsul davon Mitteilung machen, unter Angabe 1. des Namens der Firma, 2. Wohnort und genaue Adresse, 3. kurze Angabe der hauptsächlichen Erzeugnisse und geführten Artikel, 4. Name des Vertreters und dessen Adresse, 5. dessen Telephonnummer, 6. Bemerkungen.

Ueber die Lage des Handels und des Handelsverkehr mit Ungarn liegen bei uns Nachrichten vor.

Die Einfuhr deutscher Waren nach Australien ist vom 1. August 1922 ab wieder gestattet.

Nach uns zugegangenen Mitteilungen soll im August und September ds. Js. in Freiburg eine Wasserwirtschaftliche Ausstellung verbunden mit einer elektrotechnischen Abteilung stattfinden. Firmen, die für eine Beschickung der Ausstellung in Frage kommen, werden gebeten, möglichst bis Ende Februar sich hierfür vormerken zu lassen. Näheres darüber ist auf unserem Büro zu erfahren.

Wir weisen auf die Möglichkeit hin, Post- und Verkehrswirtschaftliche Wünsche in den „Verkehrsnachrichten für Post- und Telegraphie" Berlin, W. 35, Potsdamerstr. 45, zur Kenntnis der maßgebenden Stellen zu bringen.

Am 18. bis 22. Mai findet in Ulm eine Süddeutsche Ausstellung für Landwirtschaft und Gewerbe statt. Bedingungen hierfür können bei uns eingesehen werden.

Eingesandt.

Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; diese tragen die Einsender.

Malterdingen, 1. Febr. In unserm Ort haben die Einkommensteuerbescheide pro 1920-21 viele Gemüter in Aufregung versetzt, da dieselben bei einem Vergleich der Betriebe beweisen, das gewisse Steuerzahler bei den vorangegangenen Steuererklärungen die Haupteinnahmen gänzlich verschwiegen haben. So zahlen z. B. kleine Zwergbetriebe, die kaum das Brot pflanzen, wo die Frau mit den kleinen Kindern zu tun hat, die fast sämtliches Futter zur Viehhaltung ersteigern und Feld zupachten müssen, 900—1000 Mk., andererseits haben Betriebe mit erwachsenen Kindern, eigenem Ackerfeld, Wiesen, ertragreichen Reben und wo obendrein der Steuerpflichtige ein bezahltes Ehrenamt mit 6—7000 Mark Gehalt bekleidet, einschließlich der Nebenverdienste nur 1500 bis 1600 Mk. Steuer zu bezahlen. Es kann doch nur derjenige Betrieb hohe Gewinne herausschlagen, der zu den tollen Preisen Ueberschüsse zu verkaufen hat! Dem Kleinen können dieselben ja nur schaden. Wo bleibt hier die Gerechtigkeit und das musterhafte Vorbild? Sollten die angedrohten Strafen, die das Gesetz für solche gewissenlose Steuererklärungen vorsieht, nur leere Drohungen sein? **Einer für viele.**

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Kauft bei unsern Inserenten!

Amtliche Bekanntmachungen

In das Handelsregister Abt. A ist heute eingetragen worden:

a) unter O.-Z. 163: Die Firma „Gebrüder Meyrel" zu Colmar mit einer Zweigniederlassung in Breisach, letztere unter der gleichen Firma und als Inhaber der Kaufmann Moritz Meyrel in Colmar. (Geschäftszweig: Metallwaren).

b) unter O.-Z. 164: Die Firma „Ernst Bähr" zu Breisach und als Inhaber der Obsthändler Ernst Bähr in Breisach. Geschäftszweig: Großhandel in Obst, Gemüse und Futtermitteln).

Breisach, den 30. Januar 1922.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Holzversteigerung.

Die Grundherrschaft **von Ulm in Heimbach** läßt aus ihren Waldungen Hurst und Erdenhard im „Löwen" in **Heimbach** am **Dienstag, den 7. Februar 1922, beginnend vormittags 1/2 11 Uhr** versteigern: 3 Eichen II.—V. Klasse; 7 Buchen I.—IV. Klasse; 7 Forlenabschnitte II. und III. Klasse; 23 Tannenstämme IV.—VI. Klasse; 400 Ster buch., gem. und forl. Scheiter und Prügel; 4600 buch. und gem. Wellen. Waldhüter Schleer in Heimbach zeigt das Holz vor. 472

Stadttheater Freiburg

Samstag, 4. Februar, abends 7 Uhr, Ende 10 Uhr: 19. Vorstellung der Samstag-Miete

Zar und Zimmermann

Sonntag, den 5. Februar, nachm. 2 1/2 Uhr Ende 5 1/2 Uhr

Der letzte Walzer

Graf Dimitry: Karl Lippert-Schroth vom Gärtnerplatztheater München als Gast.

Sonntag, den 5. Februar, abends 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr

Der Troubadour.

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen.

Die verehrlichen aktiven und passiven Mitglieder werden zu der am Samstag, **11. Febr.** abends 8 Uhr im Vereinslokal — kleiner Saal der „Brauerei Bautz" — stattfindenden ordentlichen 488

Haupt-Versammlung

mit der Bitte um recht zahlreiche Beteiligung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Tätigkeitsbericht des Vorstandes.
2. Rechenschaftsbericht des Rechners.
3. Ehrung verschiedener Mitglieder.
4. Gesamtwahl des Vorstandes.
5. Wünsche und Anträge.

Etwaige der Hauptversammlung zu unterbreitende Anträge wollen bis **Mittwoch, 8. Februar** schriftlich an den Vorstand eingereicht werden.

Der Vorstand.

Fussboden-Riemen
Brüstungstäfel-Bretter und sonstige Hobelwaren
liefern wieder fortlaufend. **Gutes Passen. Trockenanlagen. Graf u. Kohler**, Säge- und Hobelwerk, **Dornstetten.** Telefon 1. 811

Siemens & Halskes „Hörapparat,"
ärztlich empfohlen vollendet in Sprachwiedergabe, Unauffälligkeit, und Technik
Wohlmuth's Heilapparat
das einzig sichere und ärztlich empfohlene Mittel geg. **Gicht, Ischias, Nerven- u. Rheumaleiden, Asthma, Lähmungen. Mietapparate, Behandlungen, Neufüllungen.**
Moderne Schleifanstalt Schleifarbeiten aller Art und jeden Berufes bis zu 2 50 m Schleiflänge mit jeder Garantie. Rasiermesser und Klingen, chir. Messer und Scheeren. Silberbestecke werden wie neu hergerichtet. Versuch soll Empfehlung sein. 4615
Emil Bayer, Freiburg
Telefon 949.
Bertoldstr. 37, beim Theater.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Tochter und Schwester
Luise Elsa Jäglin
sagen wir allen für die Beteiligung am Leichenbegängnis herzlichen Dank. Besonders danken wir der hiesigen Krankenschwester für ihre liebevolle Pflege, dem Herrn Vikar Bucherer für die trostreiche Leichenrede, sowie den Herren Lehrern und Schülern für das letzte Geleite und ehrenden Nachruf am Grabe. Ebenso sagen wir für die überaus zahlreiche Kranzspende allen unsern herzlichsten Dank. 485
Wasser, den 31. Januar 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Rheinische Creditbank
Niederlassung Emmendingen
Marktplatz
Aktienkapital u. Reserven 300 Mill. Mark
Fernsprecher Nr. 99 Telegr.-Adr.: Creditbank
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 34000.
Besorgung aller Arten Bankgeschäfte
Vermögensanlage und -Verwaltung.

Bötzinger Heil-Institut
Innere und äußere Krankheiten
besonders Frauenleiden, Leber- und Gallensteinleiden behandelt ohne Operation durch Homöopathie, Kräuterkuren, Naturheilverfahren, Dampf- und Heissluftbäder
F. Kuckenberg, Bötzingen a.K.
Homöopath und Augendiagnostiker
(Gasthaus zur Traube).
Sprechstunden: täglich von 10—5 Uhr
Samstag u. Sonntag von 10—1 Uhr.

Sämtliche Haararbeiten
sowie
Haarketten, Puppenperücken
werden von eigenen Haaren angefertigt.
— Grosse Auswahl auch in fertigen Zöpfen. —
Jos. Engelmeier, Dam.- u. Herrenfriseur
Freiburg i. Br., Nussmannstrasse.

Rohe Felle Marder, Füchse Iltisse, Maulwürfe
sowie Katzen- und Kaninfelle kauft ständig zu höchsten Tagespreisen 6706
Kürschnerei Eschweiler
Freiburg i. Br., nur Kaiserstr. 148.

Druckarbeiten
aller Art
in sauberer, moderner Ausführung werden rasch angefertigt
Druck- u. Verlagsgesellsch.
vorm. Dölter
Emmendingen.

Starker 15 Monate alter

Zuchtfarren
Gelbfleck, gar. sprungfähig, zu verkaufen. 482
Haus 203, Malterdingen

Sofort vertilgt unt. Garantie samt Brut u. Nissen Kopf-, Kleider- und Filz- **Sofort**
Läuse u. Wanzen
gesetzlich geschütztes
„Kampolda"
bei Mensch und Tier; für Wunden unschädlich. Verkauf nur bei Ernst Wolf, Friseurgeschäft, Emmendingen. 887

Marmeladen
in 5- und 10-Pfd.-Packungen
1-Pfd.-Gläser
sowie offen:
Erdbeer-Apfel per Pfund 10.50
Johannisbeer-Apfel per Pfund 8.25
Himbeer-Apfel per Pfund 8.50
Heidelbeer-Apfel per Pfund 7.50
Zwetschgen-Apfel per Pfund 7.25
Zwetschgen per Pfund 8.50
Vierfrucht per Pfund 6.75
Orangen per Pfund 8.00
Apfelgelee mit Quitten per Pfund 10.00
empfiehlt 491
Firma
L. Gottlieb
G. m. b. H.
Emmendingen, Lammstr. 7.

Mehr als 200 Mk.
Verdienst an einem Tage nachweisl. erzielt. Prospekt üb. Erwerb od Nebenerwerb gratis. P. Wagenknecht, Verlag, Leipzig. 41

Rebstecken
einige Hundert, neue, sind zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Stroh.
Näheres zu erfragen
Brunnenstraße 6
Emmendingen.

Würmer finds!
d. Totengräb. uns. Gesundh. Sanitas-Wurmtee beseitigt Blutsauger u. Schmarotzer. Sanitas-Blutreinigstee hilft, rein. Darm u. Säfte reg. Appetit und Verd. Nur je 3 P. 6 Mk. Dep. Apoth. Sanitasverlag Heidelberg 97.

Bettnässen
Befreiung sof. Alter u. Geschl. angeb. Auskunft umf. Versandgeschäft A. Bentenrieder, München A 111, Frundsbergstr. 25.

Wohlmuth's Heilapparat
(Marke „Geweco")
bewährt sich in allen Fällen v. Nervenerkrankungen, Rheumatismus, Ischias Lähmungen
Verlangen Sie kostenlos fachärztlich überarbeitete Druckschrift.
G. Wohlmuth & Co.
A.-G.
Konstanz
Kreuzlingerstr. 47a
(Neufüllungen und Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Ring- und Stemmklub „Alemannia" Emmendingen
Am Samstag Abend pünktlich 8 Uhr findet im Vereinslokal die fällige
Monatsversammlung
statt, wozu die aktiven u. passiv. Mitglieder freundl. eingeladen sind. 487
Der Vorstand.

Gesucht
ein braves 480
Mädchen
(15—20 J.) für 1 Kind und Zimmerarbeit. Köchin und Waschfrau vorhanden. Gelegenheit z. Nähen zu erlern. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche ein ordentliches
Mädchen
für Küche und Haushalt
Frau Hugo Weil
Karlfriedrichstraße 7
Emmendingen.

Witwer, Handwerker, m. eig. Geschäft u. eig. Heim, noch in den 50er Jahren stehend, evang. Konf., Sitz Freiburg, wünscht mit einer Witw. od. Dame im Alter von 45—50 Jahren (ohne Kinder) in Verbindung zu treten zwecks bald.
Heirat
Etwas Vermögen erwünscht.
Offerten unt. Nr. 484 an die Gesch. ds. Blattes.

Häuser-Verkauf
2½-stöck. Haus
in Emmendingen b. Spätjahr beziehbar 489
Wirtschaft
a. Kaiserstuhl bald beziehb.
mehrere Häuser
in Freiburg sofort zu verkaufen
Karl Th. Ziegler
Liegenschaftsagt., Freiburg Tel. 4928, Hochbergstr. 24.

Sämtliche Transmissions-Teile
Wellen
Hängelager
Wandlager
Stehlager
Kupplungen
Stellringe
Riemenscheiben
Treibriemen
etc. 192
ab Lager lieferbar
Alfred Linck
Offenburg
Hauptstraße Nr. 17
Telefon 118.

Alle zerbrochenen Teile
aus Eisen, Guss, Alluminium etc. für Industrie und Landwirtschaft
schweißt unter Garantie
W. Sautter
mechanische Werkstätte
Emmendingen.

Fahrrad-Mäntel und Schläuche
nur erstklassige Fabrikate u. prima Qualitäten
Alois Meyer
Fahrräder
Emmendg., Kirchplatz 2

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis:** durch die Post frei ins Haus Mk. 24.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 8.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 1.50 Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 4 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 30 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1393.

Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382

Nr. 28 Emmendingen, Donnerstag, 2. Februar 1922 **57. Jahrgang.**

Zur Eisenbahnerbewegung.

WTB. Berlin, 31. Jan. Im Hauptausschuß des Reichstags machte Ministerialdirektor von Schlieben vom Reichsfinanzministerium eingehende Ausführungen über die Vorgeschichte der Ausstandsbewegung in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner und fuhr dann fort: Bei der gestrigen Besprechung mit den Vertretern der Länder wurde die Frage erörtert, ob für die Beamten an Orten mit besonders schwierigen Wirtschaftsverhältnissen Wirtschaftsbeihilfen gewährt werden könnten. Die Mehrzahl der erschienenen Vertreter äußerten Bedenken gegen eine solche, dem Beamtenbesoldungsrecht an sich fremde Regelung, Bedenken, die im Reichsfinanzministerium in nicht geringem Maße bestanden hatten. Aber die Mehrzahl der Länder konnte sich der Notwendigkeit nicht verschließen, eine der Gewährung von Ueberteuerungszuschüssen an die Arbeiter entsprechende, aber den Besonderheiten des Beamtenverhältnisses angepaßte Maßnahme zu treffen. Da der im Vorjahre gewählte Weg, die prozentualen Teuerungszuschläge nach Ortsklassen zu staffeln angesichts der ablehnenden Haltung der Parteien des Reichstags und der Regierung der Länder nicht als gangbar erscheint, wird der Reichsminister der Finanzen der Reichsregierung eine Gesetzesvorlage unterbreiten, durch die der Reichminister der Finanzen ermächtigt werden soll, im Benehmen mit dem Reichstag an Orten mit besonders schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen Wirtschaftsbeihilfen einerseits in Anlehnung an die den Reichsarbeitern zu gewährenden Ueberteuerungszuschüsse, anderseits in Anpassung an die Besonderheiten des Beamtenverhältnisses zu bewilligen. Eine Erklärung über die technischen Einzelheiten der zutreffenden Regelung kann heute noch nicht abgegeben werden.

WTB. Berlin, 1. Febr. Der Hauptvorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat eine Entschließung angenommen in der es heißt: Die Reichsgewerkschaft hat den Eisenbahnbeamtenstreik proklamiert. Sie hat es vermieden, sich mit den übrigen großen Organisationen der Eisenbahner in Verbindung zu setzen und dadurch auf eine Einheitsfront verzichtet. Damit ist dieser Bewegung von vornherein jede Möglichkeit eines durchschlagenden Erfolges genommen, umsomehr, als große Gruppen der Reichsgewerkschaft öffentlich gegen den Streik Stellung nahmen u. das Vorgehen der Reichsgewerkschaft als „Narrenpolitik" bezeichneten. Der Streikbeschluß läßt die erforderliche Zweidrittelmehrheit vermissen. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter hat gemeinsam mit ihrer Spitzenorganisation, dem Gesamtverband Deutscher Beamten und Staatsangestellten, erneut sofort Verhandlungen mit der Regierug angeknüpft. Diese Verhandlungen sind heute zu einem vorläufigen Abschluß gekommen. Ihre Ergebnisse beziehen sich in der Hauptsache auf die Ueberteuerungszuschüsse an Beamten und Arbeiter, deren schnellste Auszahlung gesichert ist, auf sofortige Gewährung der Rangierzulage, sofortige Auszahlung restlicher diätarischer Bezüge usw. — Angesichts der gegenwärtigen ernsten Lage lehnt der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter den Eisenbahnerstreik der Reichsgewerkschaft ab, vielmehr hat jedes Mitglied der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner nach wie vor seinen Dienst auszuüben. Wer dabei seinen streikenden Kollegen nicht in den Rücken fallen will, möge bedenken, daß das Fahren lebensnotwendiger Züge keine Streikarbeit ist. Der Transport der Lebensmittel, Milch und Kohlen muß ebenso wie ein notdürftiger Berufsverkehr gesichert werden. Der große Vorstand der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteter beauftragt den geschäftsführenden Vorstand der Gewerkschaft, angesichts der allgemeinen Notlage und der Strömungen, die die Gefahr einer Entrechtung der Eisenbahner im Gefolge haben, für eine Beseitigung des Notstandes energisch zu wirken und die Rechte der Beamten und Arbeiter zu wahren. — Der Vorstandserklärung haben sich die Deutschen Verkehrsbeamtengewerkschaften und der Verband Deutscher Eisenbahn-Bahnmeister angeschlossen.

WTB. Berlin, 1. Febr. Wie das Reichsverkehrsministerium mitteilt, hat das satzungswidrige Vorgehen der Reichsgewerkschaft, wie bisher bekannt geworden ist, die Stellung der Reichsgewerkschaft eher erschüttert, und es ist fraglich, inwieweit der Streikproklamation Folge geleistet wird. Die Reichsbahn hat alle Maßnahmen getroffen, um den lebenswichtigen Verkehr durchzuführen. Besonders wird auf die Beförderung von Lebensmitteln, Kohlen und Zeitungsdruckpapier Rücksicht genommen werden.

WTB. Berlin, 1. Febr. Dem Berliner Tageblatt zufolge werden die gesamten Eisenbahnerorganisationen sich heute erneut mit der Lage beschäftigen. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft, Henne, und das Vorstandsmitglied, Lokomotivführer Scharfschwert, hatten die Weisung erhalten, in den Betrieb zurückzukehren. Scharfschwert hat sich krank gemeldet, aber bei der Ueberreichung des Ultimatums war er nicht mehr in seiner Wohnung.

WTB. Berlin, 1. Febr. In Ausführung der Verordnung des Reichspräsidenten, die die Arbeitsniederlegung der Eisenbahnbeamten für verboten erklärt und die Aufforderung zum Streik unter Strafe stellt, hat der Polizeipräsident folgende Maßnahmen angeordnet: Alle zur Durchführung des Streiks bestimmten Gelder sind zu beschlagnahmen. Die Drucklegung von Aufrufen, die Aufforderungen zum Streik enthalten ist, zu verhindern. Aufrufe zum Streik sind zu beschlagnahmen. Personen, die zum Streik auffordern oder sich nach § 316 des Strafgesetzbuches strafbar machen, sind festzunehmen. (§ 316 bedroht mit schweren Gefängnis und Geldstrafen die zur Leitung der Eisenbahnfahrt und zur Aufsicht über die Bahn und in Beförderungsbetrieben angestellten Personen, wenn sie durch Vernachlässigung der ihnen obliegenden Pflichten den Tarnsport in Gefahr bringen.)

Berlin, 1. Febr. Der Streikbeschluß der Eisenbahner bewirkte heute Nachmittag einen sehr großen Andrang zu den Zügen, doch traf die Eisenbahndirektion weitgehende Vorkehrungen, um dem Andrang gewachsen zu sein. Das Reichsverkehrsministerium hofft auf eine größere Zahl Arbeitswilliger und ordnete an, daß überall im Reich Polizeibeamte zum Schutz der Arbeitswilligen aufgefordert werden. Die Technische Nothilfe wird geschultes Personal für die Werkstätten und für die Bekohlung der Lokomotiven stellen. Anstelle der streikenden Lokomotivführer werden fahrdienstkundige Ingenieure treten. Vor allem liegt dem Verkehrsministerium daran, daß in der Versorgung Deutschlands mit Kohlen keine größeren Störungen eintreten. Die Lokomotivführer hatten sich besonders für den Streik eingesetzt, wodurch mit den übrigen Organisationen Differenzen entstanden. Während die Organisationen der mittleren Beamten, ferner die christlichen und freigewerkschaftlichen Eisenbahner sowie der Hirsch-Dunkersche Verband teils gegen den Streik, teils neutral sind, hat der Reichsverband der Postbeamten beschlossen, die den Streik leitende Reichsgewerkschaft mit 50 000 Mark pro Tag zu unterstützen.

Berlin, 1. Febr. Die Voss. Ztg. schreibt, zum Beamtenstreik hetzten lediglich die Kommunisten, die die bisherige Staatsform und auch das bisherige Beamtentum zerstören wollten. Das Berliner Tageblatt hofft, der Streik werde das eine Gute haben, daß er dauernd die Frage des Streikrechts der Beamten grundsätzlich im verneinenden Sinne klärt.

WTB. Berlin, 1. Febr. Im Beamtenausschuß des Reichstags gab Ministerialdirektor von Schlieben die in Aussicht gestellte Erklärung ab, es werde dem Reichstag eine Gesetzesvorlage zugehen, wonach in Orten mit besonders schwierigen Wirtschaftsverhältnissen den Beamten widerruflich Wirtschaftsbeihilfen gewährt werden sollen, die sich in gewissem Umfange an die Bewilligung von Ueber-Teuerungszuschüssen der Arbeiter anlehnen, aber anderseits den Besonderheiten des Beamtenverhältnisses Rechnung tragen. Die Vorteile, die den Arbeitern der Reichsverkehrsverwaltung gegenüber den Arbeitern der anderen Ressorts aus dem Silvesterabkommen erwachsen sind, sollen entsprechend auch auf die Arbeiter in den übrigen Ressorts des Reiches erweitert und den Arbeiterorganisationen die noch zu treffenden Vereinderaufnahme baldigst erfolgen kann.

Berlin, 2. Febr. Wie die Blätter berichten, ist für heute immerhin mit einer vorläufigen Einschränkung des Fern- und Vorortsverkehrs zu rechnen. Die neuen Lokomotivführer müssen erst streckenkundig, das heißt mit der Lage der Signale, Stellwerke usw. auf der von ihnen zu befahrenden Strecke vollkommen vertraut gemacht werden. Diese Information kann bis zu einem Tage dauern. Im allgemeinen ist man jedoch der Ansicht, daß eine umfangreiche Wiederaufnahme baldigst erfolgen hann.

WTB. Köln, 1. Febr. Die Interalliierte Feldeisenbahnkommission in Wiesbaden hat hierher mitgeteilt, daß die Rheinlandkommission in Coblenz im Einvernehmen mit dem Oberstkommandierenden der Rheinarmee beschlossen hat, den Streik der Eisenbahner im besetzten Gebiete nicht zu dulden. Der Vorsitzende der Reichsgewerkschaft des Direktionsbezirks Köln gab die Erklärung ab, daß die Reichsgewerkschaft beschlossen habe, den Streik nicht auf das besetzte Gebiet auszudehnen.

WTB. Stuttgart, 1. Febr. Der Vorstand der Landesstelle Württemberg der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten hat heute nachmittag einstimmig beschlossen, die jetzige Durchführung des Streikbeschlusses der Reichsgewerkschaft abzulehnen, weil das Abstimmungsergebnis des Beschlusses nach gewerkschaftlichen Gründen die Ablehnung des Streiks bedeutet. — Nach einer Mitteilung der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart sei bei der Besonnenheit und Pflichttreue des württembergischen Personals in Aussicht zu nehmen, daß der Streik in Württemberg vermieden wird.

WTB. Stuttgart, 1. Febr. Die Eisenbahngeneraldirektion teilt mit, die Landesstelle Württemberg der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter hat es endgültig abgelehnt, dem Berliner Streikbeschluß der Reichsgewerkschaft Folge zu leisten. Den gleichen Standpunkt nehmen die anderen Württemberger Beamtenorganisationen ein. Im Bezirk der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart wird also nicht gestreikt und der Eisenbahnbetrieb, soweit sich keine störenden Einflüsse aus anderen Bezirken geltend machen, uneingeschränkt aufrecht erhalten.

WTB. München, 1. Febr. Wie die „Münch. Neuest. Nachr." mitteilen, mißbilligt das bayrische Verkehrspersonal das Vorgehen der Reichsgewerkschaft entschieden und denkt seinerseits nicht an einen Streik. Weiter erfährt das Blatt, daß der bayerische Verkehrsbeamtenverein den Streik mit der gleichen Entschiedenheit ablehnt, wie er es gelegentlich des Ausbruchs des letzten wilden Streiks in Westdeutschland an den Tag legte. Auch der Staats-Techniker-Verband weist jeden Streikgedanken von sich. Der Deutsche Eisenbahnerverband will erst Weisungen von Berlin abwarten.

WTB. München, 1. Febr. Der Präsident der Eisenbahn München erläßt an die Eisenbahner einen Aufruf, indem er sie warnt, sich in einen Streik hineintreiben zu lassen. Gegen Streikende werde mit unnachsichtlicher Strenge vorgegangen; Arbeitende werden mit allen Mitteln geschützt werden.

Die bad. Eisenbahnerbewegung.

TU. Karlsruhe, 31. Jan. Ueber die hier abgehaltene Versammlung der Ortsgruppen- und Fachbezirksvorsitzenden der Landesstelle Baden der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter wird noch folgendes berichtet: Die Aussprache richtete sich hauptsächlich gegen den angedrohten Abbau des Achtstundentags. Insbesondere kam zum Ausdruck, daß der Versuch der Reichsregierung, zunächst bei der Beamtenschaft eine Beseitigung der sozialen Errungenschaften mit allen Mitteln zu erzwingen, als der Auftakt zum Kampfe zwischen den beiden Gruppen: Kapital und Arbeit, zu werten ist und daß dem ganzen Arbeitnehmertum größte Gefahr für seine menschenwürdige Existenz, für seine und seiner Familien Zukunft droht. Die systematische, mit großem Raffinement betriebene Aufpeitschung der öffentlichen Meinung durch unwahre Behauptungen über die Tätigkeit, Dienstdauer, Gehaltsbezüge der Eisenbahner habe leider zum großen Teil ihren Zweck nicht verfehlt und weiten Kreisen des Volkes, die selbst Arbeitnehmer sind, das sich unter der Decke abspielende zähe und erbitterte Ringen zwischen den Finanzmächten und dem um sein tägliches Brot ringenden Arbeitnehmertum verhüllt und die Allgemeinheit gegen die Beamtenschaft eingenommen. Der nun zutage tretende Kampf werde allen direkt und indirekt Beteiligten die Augen öffnen und zeigen, daß es sich hier tatsächlich darum handelt, dem rapide fortschreitenden Verelendungsprozeß der Beamtenschaft, insbesondere der unteren Besoldungsgruppen in 11. Stunde Einhalt zu tun. Mit vollem Ernst wurden von der Versammlung alle Konsequenzen, die sich aus der etwaigen Anwendung des letzten gewerkschaftlichen Mittels, des Streiks ergeben, erörtert und eingehend geprüft, ob der seit Monaten planmäßig betriebene Versuch einer Verkürzung der Rechte der Beamtenschaft eine Anwendung dieses Kampfmittels rechtfertige. Obwohl alle anwesenden Vertreter dem Wunsch und der Hoffnung Ausdruck gaben, daß die Regierung noch rechtzeitig ihren in allen Punkten starr ablehnenden Standpunkt aufgeben werde, wurde einstimmig beschlossen, daß man der im Falle ablehnenden Verhaltens der Reichsregierung erfolgenden Streikparole Folge leisten werde.

WTB. Karlsruhe, 1. Febr. Von zuständiger Stelle wird dem WTB. mitgeteilt: Nach Mitteilungen aus Berlin hat die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahner den Streik beschlossen. Wie weit sich das Eisenbahnpersonal in Baden daran beteiligen wird, steht noch nicht fest. Die Eisenbahnverwaltung wird versuchen, mit arbeitswilligem Personal den Güterverkehr soweit aufrecht zu erhalten, als er die Zufuhr lebenswichtiger Güter umfaßt. Die Aufrechterhaltung eines auch nur beschränkten Personenverkehrs kann zunächst nicht in Aussicht gestellt werden. Streikende Eisenbahner dürfen die Bahnanlagen und Dienstgebäude nicht betreten. Arbeitswillige werden mit Ausweiskarten versehen.

Sonstige Meldungen.

TU. München, 31. Jan. Im Landtag erklärte die Justizverwaltung, daß gegen den Direktor der Pfälzischen Bank, Römer und zwei Hilfsdirektoren Untersuchung wegen Unterschlagung und Untreue eingeleitet worden ist und daß wegen des Mordes auf Gareis, und den Anschlag auf den Abg. Auer die Untersuchung noch im Gange ist, daß dagegen der Justizverwaltung wegen Schiebungen von Personen in der Münchener Polizeidirektion nichts bekannt ist.

WTB. Paris, 1. Febr. Nach einer Havasmeldung aus Washington hat der Senat den Gesetzentwurf über die Konsolidierung der alliierten Schulden angenommen. Diese werden in Wertpapiere umgewandelt, die innerhalb einer Frist von 25 Jahren verfallen.

WTB. London, 31. Jan. Der Arbeiterführer Henderson hielt gestern nachmittag in Manchester eine Rede, worin er u. a. sagte, trotz der amtlichen Widersprüche sei er der Meinung, daß die Koalition schnell ihrem Ende entgegengehe. Zur auswärtigen Politik übergehend, bemerkte er, wenn die Regierungen nicht mit ähnlichen Ideen, wie solche seinerzeit in Versailles triumphiert hätten, nach Genua gingen, dann würde die Konferenz von Genua für die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Europas sehr verheißungsvoll sein. Dem englisch-französischen Pakt könne die Arbeiterpartei nicht zustimmen, denn ein solcher würde möglicherweise

andere Völker in einen Krieg hineinzuziehen, der die Folge einer Politik Frankreichs sein könne, auf die Großbritannien keinen Einfluß auszuüben vermöge. Auch seien die militärischen Bündnisse mit den Grundsätzen des Völkerbundes unvereinbar. Das Programm der Arbeiterpartei sei internationaler Friede, Stabilisierung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse Europas. Die Arbeiterpartei wolle einen Völkerbund, in dem alle Nationen vertreten seien. Die Methode des Obersten Rates mache die Wiederherstellung des internationalen Vertrauens unmöglich.

WTB. Washington, 31. Jan. Im Senat wurde heute die Frage der Alliiertenschulden an Amerika besprochen. Senator Borah erklärte, in den Verein. Staaten und im Auslande seien mächtige finanzielle Einflüsse am Werke, deren Ziel es sei, daß die alliierten Nationen die den Vereinigten Staaten geschuldeten 11 Milliarden Dollar niemals zurückzahlen sollten. Er sagte, wenn man der Kommission für die Schulden an Amerika die Vollmacht gebe, das Datum für die Zahlungen der Zinsen zu verlängern, so würde die Folge sein, daß während 5 oder 6 Jahren keine Zinsen eingehen würden, und das würde auf neue Darlehen an die Schuldnernationen hinauslaufen auf Kosten der amerikanischen Steuerzahler, denn die Folge dieses Zustandes würde eine Erhöhung der Steuern in Amerika sein müssen.

Zum Ableben des Papstes.

WTB. Rom, 1. Febr. Heute früh fand in der Sixtinischen Kapelle der letzte Trauergottesdienst für den verstorbenen Papst statt, dem 48 Kardinäle, das diplomatische Korps und Vertreter des römischen Adels beiwohnten. Monsignore Masella hielt eine Ansprache, in der er der Tätigkeit des verstorbenen Papstes rühmend gedachte.

Aus Oberschlesien.

WTB. Gleiwitz, 1. Febr. Die Eisenbahnwerkstätte wurde heute von Besatzungstruppen nach Waffen durchsucht und die in Frage kommenden Gelände abgesperrt. Ein Eisenbahner, der trotz Verbots die Sperre durchschreiten wollte, wurde erschossen. Die Durchsuchung verlief ergebnislos.

WTB. Kattowitz, 31. Jan. In Bogutschütz erkrankten in einem Hause nach dem Genuß von Fleisch 20 Personen unter Vergiftungserscheinungen. Zwei Personen sind bereits gestorben. Von den übrigen Erkrankten schweben einige in Lebensgefahr.

WTB. Kattowitz, 1. Febr. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß durch die besonderen Verhältnisse in Oberschlesien und auf Grund der Besonnenheit der oberschlesischen Eisenbahner hier kein Streik zu erwarten sei. — Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Interalliierte Kommission in Oppeln ähnliche Bestimmungen erlassen werde wie im Westen.

Aus dem besetzten Gebiet.

WTB. Saarbrücken, 31. Jan. Die Stadtverordnetenversammlung nahm heute eine Entschließung an, worin es unter Bezugnahme auf den Bericht, den die Regierungskommission als Erwiderung auf die Denkschrift der politischen Parteien an den Völkerbundsrat gesandt hat, heißt, die Stadtverordnetenversammlung wisse die darin enthaltenen Abschwächungs- und Widerlegungsversuche sehr wohl auf ihren wirklichen Wert und Zweck zurückzuführen. Die Stadtverordnetenversammlung macht die Regierungskommission nochmals auf ihre wiederholte Bereitwilligkeit zu wirklicher Mitarbeit aufmerksam und erklärt in Uebereinstimmung mit der Bevölkerung, daß die Befragung acht verschiedener Vertretungen nicht die geeignete Grundlage für die Mitarbeit der Bevölkerung bilde. Die einzige Möglichkeit einer tatsächlichen Mitarbeit erblickt sie in der Schaffung einer zusammengefaßten einheitlichen Vertretung, die vom Volk selbst nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht gewählt ist.

Das Hilfswerk der Landwirtschaft.

Berlin, 1. Febr. Nach einer Meldung der Voss. Ztg. aus Hamburg machte der Vorsitzende des Reichswirtschaftsrats, Edler von Braun, Mitteilung über das geplante landwirtschaftliche Hilfswerk und die mit ihm zusammenhängende Kreditgemeinschaft. Durch Produktionshebung sei es an sich möglich, die Einfuhr von landwirtschaftlichen Nahrungsmitteln und Rohstoffen entbehrlich zu machen. Der gesamten Landwirtschaft müßten die Errungenschaften der modernen Agrawissenschaft zugänglich gemacht werden. Die landwirtschaftlichen Berufsorganisationen müßten größeren Einfluß auf die Regierungsmaßnahmen erhalten. Die landwirtschaftlichen Organisationen würden sehr bald mit einem Schritt an die Oeffentlichkeit treten, der für die Produktionshebung bahnbrechend sein werde. Eine neugebildete große Kreditgemeinschaft werde in erheblichem Umfang Mittel für die landwirtschaftlichen Bedürfnisse beschaffen. Der Reichsverband der deutschen Industrie und der Reichsverband des deutschen Handwerks seien zur Unterstützung bereit. Auch die christlichen Gewerkschaften hätten ihr Einverständnis erklärt.

Anleihepläne.

Das „B. T." berichtet: Wahrscheinlich wird das Vermögen bis zu mindestens 100 000 Mk. von der Zwangsanleihe befreit werden, wobei die Möglichkeit besteht, daß diese abgabefreie Vermögensgrenze noch erweitert wird. Trotz der Zwangsanleihe dürfte nach Schätzung unterrichteter parlamentarischer Kreise noch ein Defizit von über 70—80 Milliarden Mark auf dem außerordentlichen Etat vorhanden sein. Dieser Betrag müßte durch eine internationale Anleihe gedeckt werden. Noch hat sich der Reichsverband der Industrie nicht mit der Zwangsanleihe beschäftigt, doch wird er in den nächsten Tagen hierzu Stellung nehmen. Man ist in parlamentarischen Kreisen der Auffassung, daß ein Eintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierungskoalition noch nicht unmittelbar bevorsteht.

Von der Reichsregierung wird mit der Kredithilfe der Industrie kaum mehr gerechnet. Es soll nun versucht werden, eine innere Anleihe bei den ersten Kapitalgruppen Deutschlads flüssig zu machen. Man denkt hierbei besonders an Industrie, Banken und Handel; auch die Landwirtschaft will man heranziehen. Ferner versuchen führende deutsche Banken, auf Anregung der Regierung mit ausländischen Banken Abmachungen zu treffen, um eine Kontrolle der infolge der Steuerflucht nach dem Ausland abgewanderten flüssigen Mittel zu ermöglichen.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Braunschweig, 31. Jan. Von der ersten Strafkammer des Landgerichts Braunschweig wurde heute in dem bekannten Prozeß gegen den braunschweigischen Ministerpräsidenten Oerter und den vielgenannte Psychotherapeut Otto Schlesingen aus Blankenburg i. H, genannt Otto Otto, das Urteil gefällt. Oerter war angeklagt, von Otto Otto mit 20 000 Mk. bestochen worden zu sein und ihm dafür die Amtsbezeichnung „Professor" verliehen zu haben, wie die Braunschweigische Landeszeitung meldet, wurde Oerter nach § 230 des Strafgesetzbuches wegen einfacher Bestechung zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; außerdem werden die 20 000 Mk., die er von Schlesingen erhalten hat, als dem Staat verfallen erklärt. Das Urteil gegen Schlesingen lautet gemäß § 231 des Reichsstrafgesetzbuches auf 2 Monate Gefängnis.

TU. Straßburg i. E., 31. Jan. Die große Blechemballagenfabrik der Gebrüder Hirschfeld ist durch Großfeuer in Schutt und Asche gelegt worden. Der Schaden beträgt ungefähr 2 Millionen Franken.

Brennholznot und Teuerung.

Karlsruhe, 31. Jan. Von unterrichteter Seite wird der T.U. geschrieben: Durch die Presse des Landes laufen eine Anzahl Notizen über die bei Versteigerungen erzielten außerordentlich hohen Brennholzpreise. Die von den Forstbehörden angesetzten Anschlagspreise werden von den Steigerern in bisher nicht gekannter Weise überboten. Als eine der Ursachen für diese Erscheinung ist sicherlich die allgemeine Brennstoffnot anzusehen, welche naturgemäß auf dem platten Lande, weil hier die Kohle sowieso nur schwachen Eingang fand, stärker in die Erscheinung tritt wie in den Städten. Als eine weitere Ursache aber dürften wohl die heute stärker verfügbaren finanziellen Mittel anzusehen sein, über welche ein Teil der Landwirtschaft verfügt. Und endlich werden die Brennholzpreise auch durch eine gewisse Spekulationsabsicht hinaufgetrieben, welche bei Personen festzustellen ist, die bisher gewohnt waren, Brennholz nach der Schweiz auszuführen. Die Ausfuhr von Brennholz nach dem Auslande ist bekanntlich in Süddeutschland zurzeit verboten. Findige Geschäftsleute glauben nun, im kommenden Frühjahr sei die allgemeine Brennstoffnot überwunden und dann dürfe man das mittlerweile angekaufte Brennholz wieder nach der Schweiz ausführen. Dabei werden sich aber diese Spekulanten verrechnen. Eine Grenzsperre für diesen Artikel und für alle Dauer ist selbstverständlich nicht möglich; allein es kann auch, ehe die Grenze wieder geöffnet wird, der Fall eintreten, daß Staat und Reich sich über die bei der Brennholzausfuhr zu machenden Gewinne entsprechend verständigen, was zur Folge haben wird, daß für den Privaten der für die Zukunft erhoffte Gewinn ausbleibt. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, sind hierüber zurzeit zwischen der Landes- und der Reichsregierung Verhandlungen im Gange. Wer sich vor Schaden bewahren will, verkaufe seine Brennholzvorräte an die Bedürftigen im Lande.

Aus Baden.

Aus dem badischen Landtag.

TU. Karlsruhe, 31. Jan. Die Landtagsabgeordnet. Seubert, Amann und andere Mitglieder der Zentrumsfraktion haben im Landtag eine förmliche Anfrage eingebracht, in der die Regierung um Auskunft darüber ersucht wird, was sie auf eine frühere Anfrage der Zentrumsfraktion hinsichtlich der Gleichstellung der damals badischen Eisenbahnbeamten mit denen andrer Länder unternommen und welchen Erfolg sie bei der Reichsregierung erzielt hat.

Mehrere Landtagsabgeordnete des Landbundes haben einen Antrag eingebracht, wonach das Gesetz über die allgemeine Fortbildungsschule, das den Bedürfnissen der Landwirtschaft und der ländlichen Gemeinden nicht Rechnung trägt, einer Umarbeitung, bezw. Ergänzung unterzogen werden soll, damit die bestehenden Mißstände beseitigt werden.

Ferner haben zahlreiche Mitglieder der Zentrumsfraktion einen Antrag eingebracht, die Regierung möge dahin wirken, daß die Abgabe von elektrischem Kraftstrom an Klein- und Mittelbetriebe nicht zu höheren Preisen erfolgt, als an Großbetriebe.

*

TU. Karlsruhe, 1. Febr. Zum Fall Baumann wird mitgeteilt. Nachdem das Oberlandesgericht in dem bekannten Rechtsstreit zugunsten des Amtmanns Baumann entschieden hatte, hat das Staatsministerium unterm 16. Jan. 1922 die Entlassung des Benannten aus dem Staatsdienst zurückgenommen und ihn zum Bezirksamt Tauberbischofsheim versetzt. Beim Dienstantritt hat Amtmann Baumann erneut die Leistung des Diensteides verweigert. Das Ministerium des Innern hat deshalb den Beamten vom Dienst enthoben u. das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet. Die Entscheidung steht nunmehr dem Disziplinarhof zu.

TU. Pforzheim, 31. Jan. Ein gemeiner Diebstahl ist letzter Tage hier begangen worden. Eine Frau wurde von einem Radfahrer umgefahren und blieb einige Zeit lang bewußtlos liegen. Als sie wieder zu sich kam, bemerkte sie, daß ihre goldene Muffkette mit Perlen gestohlen war.

TU. Heidelberg, 31. Jan. Zu der von Siefert, übrigens in letzter Stunde, eingereichten Revision bemerkt das Heidelberger Tagblatt, daß bei der starken Inanspruchnahme des Reichsgerichts zu erwarten stehe, daß einige Wochen verfließen werden, bis der Entscheid über den Revisionsantrag eintreffen werde. Verwirft das Reichsgericht die Revision, so hat Siefert immer noch die Möglichkeit, ein Gnadengesuch einzureichen.

TU. Heidelberg, 31. Jan. Eine seltsame Himmelserscheinung ist in der vergangenen Nacht von der Königstuhlwarte beobachtet worden. Der ganze Himmel war mit leuchtenden Bändern bedeckt, die sich von West-Süd-West nach Ost-Nord-Ost erstreckten. Sie erstrahlten die ganze Nacht hindurch in einer solchen Helle, daß man ohne anderes Licht die Uhr erkennen konnte. Der Nordhimmel war so hell erleuchtet wie von einem Nordlicht. Von dem Leiter der Sternwarte Geh. Rat Wolf wird erklärt, daß die Erscheinung ganz rätselhaft ist; von der Sonne könne sie nicht herrühren und eine andere Herkunft kenne man nicht. Derartige Lichtstreifen sind bisher sehr selten beobachtet worden.

TU. Bammental b. Heidelberg, 31. Jan. Die Mannheimer Fahndungspolizei hat die Einbrecher ausfindig gemacht, die in der Nacht zum Sonntag aus der Zigarrenfabrik Liebhold größere Mengen Tabak stahlen. Der gestohlene Tabak ist nach Ketsch b. Schwetzingen gebracht worden.

TU. Mannheim, 31. Jan. Ein eigenartiger Unfall ist einem hiesigen jungen Kaufmann zugestoßen. Als er sich eine Zigarette anzünden wollte flog ein Fünkchen auf seinen „wollenen" Schal, der im selben Augenblick mit einer gewaltigen Stichflamme verbrannte. Der junge Mann erlitt im Gesicht erhebliche Brandwunden. Der verbrannte Schal war aus Schießbaumwolle hergestellt, die bekanntlich außerordentlich leicht entzündbar ist.

TU. Baden-Baden, 31. Jan. Oberbürgermeister Fieser ist von seiner Amerikareise zurückgekehrt. Wie das Badener Tagblatt berichtet, ist die Reise erfolgreich verlaufen. Als bemerkenswertester Erfolg wird die bisher verweigerte Freigabe des der Stadtgemeinde zu wohltätigen Zwecken vermachten Legates des Ehrenbürgers Sielcken in Höhe von 50 000 Dollar verzeichnet. Auch in kurörtlicher Hinsicht dürfte die Reise schöne Früchte zeigen.

TU. Müllheim, 31. Jan. Der vielen Schwarzwaldwanderern bekannte Alt-Blauenwirt Xaver Stehlin konnte letzter Tage seinen 80. Geburtstag feiern. Er hatte, aus dem Feldzug 1870/71 zurückkehrend, als Hirte auf dem Blauen eine Bretterbude errichtet und Touristen Erfrischungen gereicht. Aus diesem bescheidenen Hüttlein ist dann das Blauenhaus entstanden.

TU. Lörrach, 31. Jan. Vom 1. Februar ab wird auf dem badischen Bahnhof in Basel für die Fahrkarte nach Deutschland der gleiche Umrechnungskurs wie auf schweizerische Stationen angewendet und zwar auf der Grundlage von 100 Mark gleich drei Franken.

TU. Volkertshausen b. Stockach, 31. Jan. Der große Brandplatz bei der Baumwollspinnerei und Weberei bietet immer noch einen schauerlichen Anblick. Die über 200 Baumwollballen sind von außen ganz verkohlt und brennen zum Teil noch. Das Kohlenlager brennt ebenfalls noch weiter. Der Brandschaden ist viel höher als er am Anfang geschätzt wurde.

TU. Konstanz, 31. Jan. Die Gastwirtsehefrau Reich in Rorschach wurde wegen unerlaubter Warenausfuhr verhaftet und mit ihr der schweizerische Paßbeamte Kobeld aus Romanshorn, der die Schiffskontrolle Friedrichshafen—Romanshorn ausübte und der Helfershelfer der verhafteten Frau war. — Der Zollbehörde ist es gelungen, Angestellte einer Firma in Friedrichshafen des Ausfuhrschmuggels nach der Schweiz zu überführen. Im Zusammenhang damit sind auch auswärts einige Verhaftungen vorgenommen worden.

Letzte Meldungen.

WTB. Frankfurt a. M., 2. Febr. Heute morgen 7 Uhr ist der gesamte Eisenbahnverkehr im hiesigen Bahnhof lahmgelegt. Nur wenige Züge auf den Strecken verkehren im besetzten Gebiete. Der Hauptbahnhof ist von der Schutzpolizei abgesperrt. Die Berliner Schnellzüge wurden in Fulda angehalten, wo auch gegen 800 Reisende festgelegt sind. Auch in Leipzig wurde der Dienst verweigert; der Hauptbahnhof wurde heute morgen unter polizeilichen Schutz gestellt. Dagegen wird aus Halle a. d. S. berichtet, daß sich der Verkehr ordnungsmäßig abwickelt. Wie sich die Sache sonst überblicken läßt, hat sich an den Verkehrsverhältnissen nichts geändert.

WTB. Berlin, 1. Febr. Auf Grund des Streikbeschlusses der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahner tritt eine Verordnung des Reichspräsidenten in Kraft. Diese Verordnung ist vom Reichspräsidenten soeben gezeichnet worden:

Verordnung des Reichspräsidenten betr. Verbot der Arbeitsniederlegung von Beamten der Reichseisenbahn.

Aufgrund des Art. 48 Abs. 2 der Reichsverfassung verordne ich zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit im Reichsgebiet folgendes:

§ 1. Den Beamten der Reichsbahn ist ebenso wie allen übrigen Beamten nach dem geltenden Beamtenrecht die Einstellung oder Verweigerung der ihnen obliegenden Arbeit verboten. Wer einen Beamten der Reichsbahn zu einer hiernach verbotenen Einstellung oder Verweigerung der Arbeit auffordert oder aufreizt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Ebenso wird bestraft, wer zur Durchführung einer verbotenen Arbeitsniederlegung oder Verweigerung der Arbeit an Fahrzeugen, Maschinen, Vorräten oder Anlagen oder Einrichtungen Handlungen vornimmt, durch die die ordnungsmäßige Durchführung und Fortsetzung des Betriebs der Reichsbahn unmöglich gemacht oder erschwert wird.

§ 2. Wird durch eine unzuläßige Einstellung oder Verweigerung der Arbeit der Betrieb der Reichsbahn ganz oder teilweise stillgelegt oder erschwert, so ist der Reichsverkehrsminister ermächtigt, Notstandsarbeiten und Notstandsversorgung zu sichern, ebenso zu allen Maßnahmen, die zur Weiterführung des Betriebes geeignet sind.

§ 3. Die Beamten, die Angestellten oder Arbeiter, die im Betriebe der Reichsbahn die Arbeit weiterführen oder Notstandsarbeiten oder Arbeiten zur Sicherung der Notstandsabeiten leisten, dürfen dieserhalb in keiner Weise wirtschaftlich benachteiligt werden. Wer zu einer solchen Benachteiligung auffordert oder anreizt, wird mit Gefängnis oder Geldstrafe bis zu 50 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 4. Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1922 in Kraft.

Berlin, den 1. Februar 1922.

Der Reichspräsident: gez.: Ebert.
Der Reichskanzler: gez.: Dr. Wirth.
Der Reichsverkehrsminister: gez. Gröhner.

Die internationale Solidarität der Arbeiter

wird von den deutschen Arbeitern sehr ernst genommen. Das macht ihnen an sich alle Ehre. Es zeigt, daß sie deutsch sind, — daß sie Treue halten, Ideale nicht auf der Zunge tragen, sondern im Herzen. Sie sind dabei aber die Dummen, — und nicht nur sie allein, sondern wir alle zusammen. Denn unser ganzes nationales Selbstbewußtsein leidet darunter. Die Arbeiter anderer Länder tragen den Gedanken der internationalen Solidarität nur auf der Zunge. Sie zeigen unseren Arbeitern eine internationalistische Grimasse und sacken gemütlich alles mit ein, was man dem deutschen Volke abpreßt. Sie haben noch gegen keine der Mißhandlungen des Feindbundes irgendwie mit der Tat gewirkt. Das trifft nicht nur auf die „verbürgerlichten" alten Sozialdemokraten, sondern auch auf die „wirklich revolutionären" Kommunisten zu. Der Führer der Unabhängigen Dr. Breitscheid berichtet von seinem jüngsten Aufenthalt in Paris, wie ein kommunistisch. Maire in Frankreich sich an der Seite eines Generals an einer patriotischen Feier beteiligte, mit entblößtem Haupte die Nationalhymne anhörte und auch die Trikolore salutierte. — Die deutschen Arbeiter werden — hoffentlich nicht zu spät! — noch einsehen lernen, daß die Treue zum eigenen Vaterlande heiliger ist als die Treue — zu fremden Schöntuern! P.G.Z.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

§ Emmendingen, 2. Febr. In einer über 4 Stunden währenden Sitzung des Schöffengerichts wurde gestern Nachmittag die Beleidigungsklage des Gemeinderats von Emmendingen und des Fabrikanten Herrn Max Bloch hier gegen den Redakteur Herrn Schwarz in Freiburg wegen der im vorigen Jahr in der Breisg. Ztg. in Freiburg erschienenen Eingesandt verhandelt, in denen Herrn Bloch der Vorwurf der Schiebung von Stoffen gemacht und dem Gemeinderat neben anderen Verdächtigungen ein unsoziales Verhalten gegenüber der hiesigen Geschäftswelt vorgeworfen wurde. Der Gang der Verhandlung und insbesondere die Zeugeneinvernahme zeitigte eine völlige Rechtfertigung der Privatkläger. Das Urteil des Gerichts lautete für Herrn Redakteur Schwarz auf 500 Mark Geldstrafe und Veröffentlichung des Urteils in der Breisgauer Zeitung.

⚘ Emmendingen, 1. Febr. Der Evang. Kirchenchor beabsichtigt, bei seinem diesjährigen Passionskonzert die Matthäus-Passion von Heinrich Schütz zur Aufführung zu bringen. Zu einer plastischeren Gestaltung derselben wäre eine Verstärkung der Frauen- und Männerstimmen erwünscht. Diejenigen Damen und Herren, deren Freude an Oratorienmusik durch die „Schöpfung" geweckt oder gefördert wurde, und die Lust haben, in der Schützschen Passion singend mitzuwirken, werden freundlich gebeten, sich nächsten Freitag abend im evangelischen Gemeindehause gütigst zur ersten Probe einzufinden. (Siehe Anzeige.)

⚘ Volkshochschule Emmendingen. Uns wird geschrieben: Einen recht günstigen und nachhaltigen Eindruck nehme ich aus Emmendingen mit. Und den verdanke ich der wunderbaren Einrichtung der Volkshochschulkurse. Was ich vergangene Woche darüber sagte, kann ich heute nur unterstreichen. Sie sind nicht nur Abende, die unterhalten, sie geben wirklich Positives mit, erziehen und bilden. Herr Kiby hat seine Aufgabe, die Emmendinger mit ihrem Boehle bekannt zu machen, meisterhaft gelöst. Sein Vortrag zwang die Zuhörer förmlich in Boehles Kunst hinein. Sie alle fühlten die Wucht dieses Großen, kennen jetzt seine Art, ich möchte fast sagen, sind insofern sogar selbst Boehle geworden, als sie gelernt haben, die Natur mit des Meisters Augen zu betrachten. Und das ist ein großer Gewinn, den wir vor allem Herrn Kiby zu verdanken haben und neben ihm Herrn Stadtpfarrer Seifermann, der die vorzüglichen Lichtbilder geschaffen hat, eine wertvolle Sammlung für die hiesige Stadt, vor allem für die Schulen. — Und kommt gar der Wunsch der Leitung der Volkshochschule auf Aufstellung einer Gedenktafel für den Meister Boehle zustande, so haben diese Abend mehr gebracht, als ich mir je träumte. Der schaffende, regsame Geist der Emmendinger aber hat mir sehr gefallen und gerne werde ich von ihm in der Fremde erzählen. Der Volkshochschule aber wünsche ich weiter viele solcher Erfolge. H.B.

TU. Mariä Lichtmeß. Unter den volkstümlichen Marienfesten der katholischen Kirche steht wohl in erster Linie das Fest Mariä Lichtmeß oder Mariä Reinigung, das bereits im 5. oder 6. Jahrhundert nach Chr. gefeiert wurde. Es wird am 2. Februar begangen d. h. 40 Tage nach dem Weihnachtsfeste, weil nach Moses III Kap. 12, Vers 2—6 40 Tage nach der Geburt die Mutter mit ihrem Neugeborenen im Tempel erscheinen mußte. Das Fest gilt also der Darstellung Christi im Tempel, bei der der alte Simeon, sein Dankgebet dafür verrichtete, daß er den Heiland der Welt schauen durfte. An dem Festtage werden in den katholischen Kirchen die Kerzen für das laufende Kirchenjahr geweiht und in einer feierlichen Prozession umhergetragen. Die reformierte Kirche schaffte sämtliche Marientage ab, also auch das Fest Mariä Lichtmeß. Luther ließ dagegen diejenigen Marientage bestehen, für die er eine Begründung in der Bibel fand. Dazu gehörte auch Mariä Lichtmeß, das bei ihm zum Feste der Darstellung Christi im Tempel wurde. In diesem Sinne wird es heute noch in der evangelischen Kirche in Württemberg gefeiert. Heute zählt Lichtmeß nicht mehr zu den allgemeinen Feiertagen, es wird in den katholischen Kirchen an dem darauf folgenden Sonntage begangen. Die Kerzenweihe wird unter Anlehnung an die Stelle im Lukasevangelium Kap. 2, Vers 22 vorgenommen. „Ein Licht zu erleuchten die Heiden". Lichtmeß zählt übrigens zu den Lostagen. So gibt ein bekannter Bauernvers an: Lichtmeß Sonnenschein, bringt viel Schnee herein; ein anderer lautet: Wenn es an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz nicht so schnell. Auch des Umstandes, daß seit Winterbeginn die Tage schon merklich gewachsen sind, hat sich der Volksmund bemächtigt, denn ein bekannter Vers lautet: Lichtmeß, das Spinnen vergeß; das Rädel hinter die Tür, das Rebmesser herfür, oder anderwärts: Lichtmeß, Spinnen vergeß und bei Tag zu Nacht eß'.

TU. Der Februar. Der zweite Monat des Jahres führt seine Bezeichnung nach dem lateinischen Februarius mensis, das wiederum von dem lateinischen Februus, dem Namen eines etruskischen Gottes aus der Unterwelt, abgeleitet ist. Um ihn gutzustimmen, veranstaltet man im alten Etruskien alljährlich im Februar Reinigungs- und Sühnefeste. Ein solches Fest hieß dann Februar, und davon hat der Monat schließlich seinen Namen erhalten. Die deutsche Bezeichnung Hornung ist noch in zahlreichen Gegenden im Gebrauch, namentlich in Baden, dem Elsaß und der Schweiz. In der Schweiz hat man diesen Namen sogar bis vor kurzer Zeit noch amtlich gebraucht. Der Sinn dieses Wortes hat eine sehr verschiedene Bedeutung erhalten. Nach der einen heißt der Monat so, weil im Hornung das Hörnen der Hirsche beginnt. Andere leiten den Namen von dem altnordischen Hornung ab, was das im Winkel (altnordisch Horn; vgl. „Goldenes Horn", der Winkel am Bosporus u. a.) geborene Kind, das heißt das unrechte Kind bedeutet. Unrecht wird der Monat nur deshalb genannt, weil er nicht die volle Zahl der Tage hat; denn der Februar hat bekanntlich nur 28 Tage und nur alle vier Jahre, alle Schaltjahre, einen 29. Tag. Nach einer dritten Bedeutung ist die Nachsilbe und Verkleinerungssilbe, so daß Hornung „das kleine Horn" bedeutet im Gegensatz zu dem „großen Horn", dem Monat Januar. Tatsächlich werden diese Formen in der Meininger Gegend gebraucht. Horn und Hornung sind dann nach der Winterkälte, dem hornharten Frost benannt, den man im allgemeinen im Februar zu spüren bekommt; denn der Februar ist ein Wintermonat, und zwar der dritte und letzte. Die Tage haben seit dem astronomischen Winterbeginn (22. Dezember) bereits sehr merklich zugenommen, und am Ende des Februar beträgt diese Zunahme bereits 2½ Stunden. Der Landwirt sieht es gerne, wenn der Februar seinen Charakter als Wintermonat wahrt; denn man befürchtet, daß nach

Das Geheimnis vom Brintnerhof

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberschutz 1918 durch Greiner u. Comp., Berlin W. 30).

31) (Nachdruck verboten.)

Er blickte ihr lange nach und hörte auf ihren leichten Schritt im Haus.

Wie anders war diese Toni als jene, vor der er damals unten zwischen Koffern und Kisten gestanden war in banger Scheu! Wie weich ihr Gesicht geworden war, und wie warm die einst von Bitterkeit durchtränkte Stimme.

Machte das der Umgang mit den Kindern? Oder weil sie durch die Arbeit einen bestimmten Lebenszweck bekommen hatte? Oder . . .

Bastls Herz begann rasch zu pochen. Ob sie wohl noch an den andern dachte, der sich treulos von ihr gewandt? Und wer's etwa sein mochte? Bastl hatte nie den Mut gehabt, Toni danach zu fragen, und die Leute in Kaltreut, die sonst alles wußten, schienen gerade von dieser Sache keine Ahnung zu haben.

Und doch beschäftigte gerade der Gedanke an diesen Unbekannten Bastl in der letzte Zeit immer häufiger. War wirklich alles aus? Konnte man eine Frau wie Toni vergessen und bloß um der öffentlichen Meinung willen aufgeben?

Vielleicht war es nur in der ersten Bestürzung über Andres Verhaftung geschehen, und jener Mann bereute den übereilten Schritt bereits wieder? Diese Vorstellung beunruhigte Bastl mehr, als er sich eingestehen wollte.

15.

Weiß und glatt wie ein Band schlängelte sich die Straße zwischen samtgrünen Wiesen und dunklen Nadelwäldern hin gegen Hinterberg. Von blauem Dunst umworben türmten sich die Berge immer höher empor, schoben sich immer enger aneinander, als die sonnenumflossenen Zinken und Felswände der Almen sichtbar wurden, zwischen denen sich wie ein dunkles Meer der große Breitlinger Wald ausdehnte.

Bastl hatte an der letzten Station einen Wagen gemietet, der sie nun langsam die stets ansteigende Straße durch das einsame Bergtal dahintrug.

Die Kinder, die bis dahin unaufhörlich geplaudert und Altoria getrieben hatten, waren nun auch verstummt und blickten mit großen Augen um sich in der fremden Gegend, wo die Berge so hoch und der Horizont so eng geworden waren.

Toni, die mit beiden am Rücksitz saß, rechts und links je eins mit ihren Armen umschlungen hielt, sah verträumt in die Bläue dieses leuchtenden Sommertages. Ihr wurde immer leichter, je weiter sie vorwärts kamen. Als bliebe alles Schwere, Düstere hinter ihnen zurück.

Auch Bastl, der ihr gegenüber saß, schwieg. Er hatte für den Augenblick alles andere vergessen über dem lieblichen Bild, das Toni mit den Kinder ihm bot.

Plötzlich fuhren beide empor und blickten mit erwachenden Augen um sich.

„Schon die ersten Häuser von Hinterberg? Das ist aber schnell gegangen!" sagte Toni.

„Zwei Stunden fahren wir. Ich habe mir's auch weiter vorgestellt. Dagewesen bin ich noch nie. Aber du kennst dich ja aus, Toni, wie du sagst. Mußt halt du jetzt die Führung übernehmen."

„Freilich, gern! Von Oberndorf war ich mit der Patin als junges Mädel oft herüben. Da ist's auch gar nicht weit her über den Klammpaß, und die Löwenwirtin ist eine Verwandte von meiner Patin."

„Zum goldenen Löwen!" rief sie dem Kutscher zu und setzte gegen Bastl gewendet hinzu: „Dort nehmen wir jetzt einen kleinen Imbiß und fragen dem Lusner nach. Nachher steigen wir zur Antonius-Kapelle hinauf. Es ist nur eine kleine halbe Stunde."

Die Wirtin erkannte Toni sofort wieder.

„Je, du bist aber sauber geworden!" staunte sie nach der ersten Begrüßung. „Alleweil jünger wirst! Ich seh dich noch vor mir, wie du vor zwei Jahren das letztemal mit deiner Patin bei mir gewesen bist. Dazumal warst Witwe, und gar nicht gut hast ausgeschaut; so viel verhärmt und grantig, na ja — wie's halt schon ist! Hast ja auch genug durchgemacht gehabt, damals. Aber jetzt hast dich wieder sauber herausgemacht wie zu deiner ledigen Zeit! Und das ist wohl dein Zweiter, gelt? Du — da hast dir aber einen Stattlichen ausgesucht . ."

„Ah nein, Löwenwirtin", unterbrach Toni den Redestrom hastig, „der ist . . . ich denke nicht mehr ans Heiraten . . . wir sind nur verschwagert! Der Herr Schwaigreiter hat ein Geschäft hier Und weils so schön ist, bin ich halt mit den Kinder mitgefahren . . . ."

„So — das sind wohl dem Herrn Schwaigreiter seine Kinder?"

„O je — die armen Hascherl von . . . . Die Löwenwirtin brach ab. Dann zog sie Toni in die Stube und begann sich wortreich nach der Patin Mandlik in Oberndorf zu erkundigen, ließ einen Tisch im Extrastübchen decken und fragte, was man zu essen und zu trinken wünsche. Dabei glitten ihre lebhaften Augen halb mitleidig über die Kinder, halb neugierig forschend über Bastl hin, der sich schweigend verhielt.

Endlich nach einer halben Stunde war man so weit, daß Toni sich nach Egid Lusner erkundigen konnte.

Aber die Löwenwirtin wußte nichts von ihm und hatte den Namen nie gehört.

„Weißt, mit den Holzleuten komme ich halt nie in Berührung", erklärte sie ein wenig protzig. „Denen ist's im Löwen zu vornehm, und ich bin auch nicht eingerichtet auf solche Gäste. Wir haben nur die besseren Leute!"

„Wo könnte man ihn denn nachher erfragen?"

„Ja, das weiß ich selber nicht! Nach Hinterberg kommen sie selten. Die gehen meist hinüber in Breitlingtal zur Buschmühle. Was wollt ihr denn von diesem Lusner? Werdet doch nicht wegen dem Holzknecht eigens hereingefahren sein?" setzte die Wirtin neugierig hinzu.

Toni sah Bastl an. Der nickte ruhig: „Ja, wegen ihm bin ich da. Ich will im Herbst daheim bei mir abholzen lassen und wir haben Not an Holzleuten. Da will ich mit ihm reden, ob er mir nicht so ein halbes Dutzend Holzer zusammenbringen könnte bis dahin."

„Das hast fein gemacht, Bastl", sagte Toni später, als sie sich auf den Weg zur Antonius-Kapelle gemacht hatten. „Ich hätte schier vor Verlegenheit nicht gewußt, was ich ihr antworten soll!"

„Ich lüge sonst nicht gern. Aber bei der Neugierde dieses Frauenzimmers wird mir's unser Herrgott wohl verzeihen. Hat die ein Mundwerk!"

(Fortsetzung folgt.)

Erbrecht.

Jede verstorbene Person hinterläßt einen oder mehrere Erben, gleichviel ob dieselbe Vermögen hinterlassen hat, oder nicht. Mit dem Eintritt des Todes geht das dem Erblasser gehörende Vermögen samt den vorhandenen Verbindlichkeiten auf den oder die Erben über. Wenn durch letztwillige Verfügung etwas anderes nicht angeordnet ist, treten die vom Gesetz bestimmten Erben auf. Dasselbe kennt Erben verschiedener Ordnungen, nämlich erster, zweiter, dritter Ordnung usw.

Erben erster Ordnung: Es sind dies die ehelichen Kinder und Abkömmlinge solcher; uneheliche Kinder gelten ihrer Mutter gegenüber in erbrechtlicher Beziehung als eheliche Kinder. Mehrere Kinder erben zu gleichen Anteilen; Kinder eines verstorbenen Sohnes oder einer verstorbenen Tochter erben zusammen gleichheitlich den Anteil, den jedes dieser erben würde, wenn sie noch am Leben wären.

Erben zweiter Ordnung: Solche treten auf, wenn ein Erblasser keine Abkömmlinge hinterlassen hat. Zu den Erben zweiter Ordnung gehören die Eltern. Diese erben allein und gleichheitlich. Ist ein Elternteil vor dem Erblasser gestorben, dann treten an dessen Stelle die Kinder des verstorbenen Elternteils, das sind die Geschwister des Erblassers. Ein Stiefelternteil erbt nichts. Stiefgeschwister erben nur dann, wenn sie an Stelle des Elternteils treten, den der Erblasser mit seinen Geschwistern gemeinschaftlich hatte. Sind die beiden gemeinsamen Eltern tot, so erben die Geschwister zu gleichen Teilen.

Erben dritter Ordnung: Zu den Erben dritter Ordnung gehören die Großeltern, und wenn diese nicht mehr am Leben sind, die Abkömmlinge solcher. — Erben vierter Ordnung sind die Urgroßeltern des Erblassers und deren Abkömmlinge. Wenn Urgroßeltern nicht mehr am Leben sind, so erbt von den Abkömmlingen derselben derjenige, welcher mit dem Erblasser dem Grade nach am nächsten verwandt ist.

Erben der vierten Ordnung gehören schon zu den seltenen Fällen, ebenso die Erben fünfter und fernerer Ordnungen. Solange ein Verwandter einer vorhergehenden Ordnung vorhanden ist, schließt er die Verwandten der nächstfolgenden Erbordnung aus.

Ist kein Erbe der verschiedenen Erbordnungen vorhanden, so tritt der Staat als Erbe auf.

Dem überlebenden Ehegatten eines Erblassers, der nicht unter die Erben der verschiedenen Ordnungen fällt, ist ein feststehendes Erbrecht eingeräumt. Es kommt also nicht darauf an, wie groß die Zahl der Erben ist. Neben Erben der ersten Ordnung, also neben Kindern und Enkeln, beträgt der Erbteil ein Viertel; neben Erben zweiter Ordnung und wenn Großeltern als Erben berufen sind, erbt der Ehegatte die Hälfte. Wenn keine Erben erster und zweiter Ordnung und auch keine Großeltern, die ja zu den Erben dritter Ordnung zählen, vorhanden sind, dann erbt der überlebende Eheteil den ganzen Nachlaß seines Ehegatten. Sind Erben dritter Ordnung berufen, also Großeltern, und im Falle diese verstorben sind, Abkömmlinge von ihnen, und leben nicht alle vier Großeltern mehr, so erbt auch der überlebende Ehegatte den Anteil, der dem an Stelle der verstorbenen Großelternteile zukommende Erbteil zufallen würde.

Ist der überlebende Eheteil neben Eltern, Geschwistern und Großeltern oder Abkömmlingen von solchen — also neben Verwandten zweiter Ordnung — oder Großeltern nach dem Gesetz als Erbe berufen, so erhält er neben seinem Erbteil noch die gesamten Haushaltungsgegenstände, selbstverständlich so weit diese dem Erblasser gehören. Unter Haushaltungsgegenstände versteht man all die Sachen, die zur Führung des Haushalts notwendig sind. Darunter wird man nicht rechnen können z. B. Kleider, Vieh, landwirtschaftliche Gerätschaften. Mit der gesetzlichen Bestimmung soll eben erreicht werden, daß der Eheteil, der ja selten in häuslicher Gemeinschaft mit den Erben zusammen ist, wie dies bei Erben erster Ordnung regelmäßig zutrifft, seinen Haushalt ordnungsgemäß fortführen kann. Was sonst noch zu den Haushaltunggegenständen zu zählen ist, muß von Fall zu Fall entschieden werden. Die Hochzeitsgeschenke erhält der Ehegatte, der am Leben bleibt, auch noch. Man nennt diese vom Gesetz dem Ehegatten gemachte Zuwendung den Voraus. Dieser fällt aber weg, wenn das Erbrecht des Ehegatten nicht auf dem Gesetze beruht. Wenn also ein Erblasser bestimmt, daß der Ehegatte auf seinen Todesfall einen bestimmten Bruchteil seines Vermögens erhalten soll, und selbst wenn sich dieser mit dem gesetzlichen Erbteil deckt, dann besteht der Anspruch auf dem Voraus nicht, denn das Erbrecht beruht auf der letztwilligen Verfügung und nicht auf dem Gesetze.

Die gesetzliche Erbfolge kann durch Testament ausgeschlossen werden. Kein Erblasser ist daran gehindert. Sind aber Abkömmlinge, die Eltern oder der Ehegatte durch letztwillige Verfügung von der Erbfolge ausgeschlossen, dann steht diesen Personen, und nur diesen, der sogenannte Pflichtteilsanspruch zu. Dieser beträgt die Hälfte des gesetzlichen Erbteils. Hätte also jemand 10 000 Mk. Erbteil anzusprechen, so beträgt der Pflichtteilsanspruch 5000 Mk. Der Pflichtteilsberechtigte hat nicht die Stellung eines Erben, sondern diejenige eines Nachlaßgläubigers. Er erwirbt also im Gegensatz zum Erben nicht einen bestimmten Anteil an jedem Nachlaßgegenstand, sondern sein Anspruch besteht lediglich in einer Geldforderung, die gegen den Erben geltend zu machen ist. Innerhalb 3 Jahren verjährt der Pflichtteilsspruch. Dieser ist vererblich und übertragbar, kann aber, solange er durch Vertrag nicht anerkannt oder rechtshängig, d. h. bei einem Prozeßgericht eingeklagt ist, seitens eines Gläubigers des Pflichtteilsberechtigten nicht gepfändet werden. Der Pflichtteilsberechtigte hat gegen den eingesetzten Erben einen klagbaren Anspruch auf Anfertigung eines Nachlaßverzeichnisses, um den Pflichtteil berechnen zu können; auch kann er verlangen, daß er bei Aufstellung des Nachlaßverzeichnisses zugezogen werde und die Nachlaßgegenstände durch den öffentlichen Schätzer geschätzt werden.

Wie Eingangs gesagt, fällt die Erbschaft mit dem Eintritt des Todes den Erben oder dem Erben an. Es kann dies gegen seinen Willen sein. Vielfach wird angenommen, daß jemand keine Erben hinterlassen hat, weil er vermögenslos gestorben ist. Das ist unrichtig. Erben hat jeder Erblasser. Gezwungen ist natürlich niemand, Erbe zu bleiben. Er kann sich von seiner Erbeneigenschaft dadurch befreien, daß er rechtzeitig und in formgültiger Weise die Erbschaft ausschlägt. Die Erbschaftsausschlagung muß innerhalb 6 Wochen, gerechnet vom Tage der erlangten Kenntnis vom Erbanfall, gegenüber dem zuständigen Nachlaßgericht, das ist in Baden das Notariat, in dessen Bezirk der Erblasser seinen letzten Wohnsitz hatte, erklärt werden. Beruht die Berufung als Erbe auf einer letztwilligen Verfügung — Testament und Erbvertrag —, so beginnt der Lauf der sechswöchigen Frist nicht vor dem Tage der Eröffnung derselben. Die Ausschlagungsfrist beträgt 6 Monate, wenn der Erbe nicht im Deutschen Reiche, sondern im Auslande sich befindet. Die Ausschlagungserklärung kann kurz gefaßt sein; z. B.: „Ich schlage die mir auf Ableben des N. N. anerfallene Erbschaft aus." Wie eben erwähnt, muß die Erklärung in öffentlich beglaubigter Form abgegeben werden. Oeffentlich beglaubigte Form liegt vor, wenn seitens des zuständigen Beamten die Unterschrift des ausschlagenden Erben beglaubigt wird. In Baden sind zur Unterschriftsbeglaubigung zuständig jeder Notar und der Bürgermeister am Wohnsitz desjenigen, dessen Unterschrift beglaubigt werden soll. Derartig beglaubigte Erklärungen gelten im ganzen Deutschen Reiche als in öffentlich beglaubigter Form abgegeben.

(Schluß folgt.)

einem milden Februar die Kälte in den Monaten noch nachfolgt, im März, April, oder gar noch im Mai. Auf diese Tatsachen deuten die bekanntesten Wetterregeln hin. In unserem Jahre hat der Februar 28 Tage, wovon vier Samstage sind. Am 2. Februar ist Mariä Lichtmeß, doch ist dies kein gesetzlicher Feiertag mehr.

TU. **Fahndungsdienst der Gendarmerie.** Die Wahrnehmung des Fahndungsdienstes durch die Gendarmerie hat, wie dem Verordnungsblatt des Korpskommandos zu entnehmen ist, in Baden im Jahre 1921 gegenüber dem Vorjahr ganz bedeutende Fortschritte gemacht. Daß die im Frühjahr 1921 angeordnete Verschärfung der Fremdenkontrolle unter Benutzung der sog. Steckbriefregistraturen den darauf gesetzten Erwartungen voll entsprochen hat, geht aus einer Uebersicht des Korpskommandos über die von der Gendarmerie getätigten Festnahmen und Aufenthaltsermittlungen hervor. Es erfolgten nämlich durch die Gendarmeriebeamten 1249 Festnahmen gegenüber 762 im Vorjahr und 7252 Aufenthaltsermittlungen gegenüber 3021 im Jahre 1920.

In diesen Tagen beendet die **Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung** ihr Geschäftsjahr. Sie hat ihre Bestrebungen in gewohnter Weise weitergeführt. Der Gesamtumsatz ihrer Verlagswerke, in denen sie billige Ausgaben lebender und toter deutscher Dichter und Denker bietet, erreicht 5 500 000 Bände. Die Stiftung ist ein gemeinnütziges Unternehmen. Der Geschäftsbeginn des Verlages dient zur besonders billigen Beschaffung von Büchern für Volksbibliotheken, Schul- und ähnliche Büchereien. Ungefähr 30 000 Bände konnten an diese abgegeben werden, so daß die Gesamtzahl 900 000 erreicht. Durch ihre Bücherspende Grenzbank leistete die Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung ein bedeutendes Kulturwerk in den deutschen Grenzgebieten und bei Volksgenossen außerhalb des Reiches. Bücher im Werte von 150 000 M. sind im Jahre 1921 diesen zugegangen. So sieht die Stiftung auf ein Jahr voll Erfolg zurück und hofft ihre allerseits anerkannte Tätigkeit noch weiter ausbauen zu können. Helfe ein jeder dem bewährten Institut bei seiner Kulturarbeit.

r. **Denzlingen**, 30. Jan. Auf Samstag abend lud der Männergesangverein seine aktiven und passiven Mitglieder zu der üblichen Generalversammlung in das Gasthaus zum Hirschen ein. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorstand, Herrn Schneidermeister Karl Leimenstoll jung, folgte Jahresbericht, dann Kassenbericht, beide recht befriedigend. Die Gesangstunden wurden gut besucht, etwa im Durchschnitt 79 Prozent. Der tüchtige Dirigent des Vereins, Herr Ritter von Freiburg, versteht es, seinen Mitgliedern Lust und Liebe zum Gesang einzuflößen und sie zu den höchsten Leistungen anzuspornen. Der Verein zählt zurzeit 243 Mitglieder, darunter 65 aktive. Bei den Neuwahlen wurden die seitherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt, nämlich als erster Vorstand Herr Karl Leimenstoll, als zweiter Herr Hermann Nappenecker, zum Rechner Herr Kaufmann Fischer, zum Schriftführer an Stelle des nach Freiburg verzogenen Hern Krumm wurde gewählt Herr Armin Rapold. Beisitzer sind Herr Ernst Nübling, Herr Georg Welz, Herr Georg Leimenstoll; zu Kassenrevisoren sind ernannt: die Herren Karl Stühlinger, Faißt und Hohwieler; Vereinsdiener und Einkassierer ist Herr Leopold Müller, Schmied. Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt die Herren: Gustav Binninger, Landwirt, Johann Haller, Küfer, Georg Kohler und Heinrich Schmidt, Aufseher in der Zigarrenfabrik Nörstetten. Möge der so gut ausgestattete Verein auch in Zukunft wachsen, blühen und gedeihen!

* **Jechtingen**, 30. Jan. Die gefürchtete Grippe tritt seit einigen Tagen hier auf und hat gleich ein Opfer gefordert. Der Schuhmachermeister und Gemeinderat Emil Bohny erlag nach kaum fünftägiger Krankheit der heimtückischen Krankheit. Mit ihm ist, lt. Frbgr. Ztg., ein fleißiger, strebsamer Geschäftsmann dahingegangen. Die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung zeigte, daß Herr Bohny weithin geachtet und beliebt war. Mit der jungen Witwe trauern 5 Kinder um den zu früh verstorbenen Vater.

TU. **Freiburg** 31. Jan. Einen großzügigen Schwindel inszenierten hier zwei Unbekannte, die sich als Vertreter der Frankfurter Firma Walter u. Co. ausgaben und bei einem Maschinengroßhändler 45 Nähmaschinen und 41 Fahrräder im Wert von 154 000 Mk. gegen ein angebl. Akkreditiv von 154 000 M. bei der Dresdener Bank in Frankfurt kauften. Die Polizei fahndet nach den Gaunern und der Ware.

TU. **Freiburg**, 31. Jan. Die sämtlichen oberbadischen Konsumvereine hielten hier einen Einkaufstag ab, und befaßten sich dabei außer mit Wareneinkäufen auch mit der Umsatzsteuer der Konsumvereine. Zu der letzten Frage wurde eine Entschließung angenommen, in der aufs äußerste bedauert wird, daß die doppelte Umsatzsteuer der Konsumgenossenschaften beibehalten werden soll. Die Konsumvereine empfänden dieses Unrecht doppelt schwer, weil gerade die minderbemittelten Kreise davon betroffen würden, die Gerechtigkeit fordere, daß die Genossenschaften bei der Festlegung der Umsatzsteuer nicht anders behandelt würden, wie andere Steuerpflichtige.

TU. **Freiburg**, 31. Jan. Seit gestern tagt hier die ständige badisch-schweizerische Kommission zur Prüfung der Kraftwerke am Oberrhein zwischen Basel und dem Bodensee.

Turnen, Spiel und Sport.

Ein knapper Sieg der F.V.E.-Schülerelf! Nach fast vierwöchentlicher Pause trat am vergangenen Sonntag die 1. Schülermannschaft des F.V.E. in Riegel dem dortigen V.f.B. gegenüber. Von Anstoß weg entwickelte sich ein scharfes Tempo, das bis zum Spielschluß durchgehalten wird. Der ganze Spielverlauf zeugte davon, daß Emmendingens Gegner, voran mit ihrem unermüdlichen Sturmführer Schneider Bedeutendes an System gewonnen. Es gereichte uns zur Freude, dies ganz besonders hier festhalten zu dürfen. Leider verscherzte sich der Schiedsrichter vollkommen seine Ehre, indem er sich zu vereinsfanatischen Entscheidungen hinreißen ließ und so dem Treffen einen frühzeitigeren Abbruch tat. Der Sieg blieb verdient mit 3:2 Toren in Emmendingens Händen. — Zum Punkte Platzanlage noch ein Wort: Wir wünschen alle, daß dem aufstrebenden jungen Sportsverein auch die Gemeindeverwaltung Riegel etwas mehr Sportsgeist zeigt und gleich anderen Landorten (Mahlberg, Orschweier usw.) einen Rasenplatz zur Verfügung stellt, der nicht, wie wir leider konstatieren mußten, einer Sumpfgegend gleicht. Ganz sicherlich würde sich auch in Riegel diese Fragen lösen lassen!
Don Marco.

Evangelischer Gottesdienst.

Donnerstag den 2. Februar, abends 8 Uhr im evangelischen Gemeindehaus: Abendgottesdienst (Stadtvikar Bucherer).

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vormals Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann Emmendingen.

Das Einrahmen von Bildern ist eine Sonderheit der Buchbinderwerkstatt Oskar Blenkner, Emmendingen.
Kunstblätter! ☛ Beachten Sie bitte die stets wechselnden Schaufenster. ☚ Radierungen!

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung

Die Frist zur Ueberlassung der Gräber an die Angehörigen der in dem Jahre 1892 Beerdigten kann auf Antrag um weitere 30 Jahre verlängert werden.

Die Taxe für die Wiedererwerbung einer Grabstätte beträgt die Hälfte des jetzigen Ankaufspreises.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis mit dem Beifügen, daß Anträge auf Wiedererwerbung (Verlängerung der Frist) innerhalb dreier Monate vom Tage dieser Bekanntmachung an beim Gemeinderat schriftlich einzureichen sind, widrigenfalls jeder Anspruch auf Erhaltung der Grabstätten verloren geht und die Friedhofverwaltung über solche verfügt.

Etwaigen Anträgen sind die von hier seinerzeit ausgestellten Urkunden beizufügen.

Emmendingen, den 25. Januar 1922.
Der Gemeinderat.

Stangen- u. Brennholz-Versteigerung.

Donnerstag, den 9. Februar ds. Js., vorm. 9 Uhr werden in der Brauerei Vetter in Bleichheim aus den Gräfl. v. Kageneckschen Waldungen bei Bleichheim versteigert: 205 Baustangen I. und II. Klasse, 50 Hagstangen, 1200 Hopfenstangen I.—IV. Klasse, 130 Rebstecken, 631 Ster buchenes, eichenes und gemischtes Scheit- und Prügelholz, 2975 buchene Normalwellen und 30 Lose Schlagraum. Waldhüter Vetter in Bleichheim zeigt das Holz vor. 500

Fleisch- u. Wurstpreise.

Infolge erhöhter Viehpreise und durch die steigenden Unkosten, wie Löhne, Heizmaterial, Kraft, Beleuchtung, Därme, Gewürze usw., sah sich die Innung genötigt, die Fleischpreise ab heute wie folgt festzusetzen:

Ochsenfleisch	Mk. 18.—
Kalbfleisch	Mk. 18.—
Kuhfleisch	Mk. 12.—
Hammelfleisch	Mk. 16.—
Schweinefleisch	Mk. 22.—

Fleischer-Innung Emmendingen.

Rebspritzen
bestes Fabrikat, liefert
A. Beierle, Freiburg i. B.
Kartäuserstrasse
Telefon 181. 121

Achtung! Seltene Gelegenheit!
Allen Interessenten bietet sich Gelegenheit, die Vortrags- und Diskussionsrede zu erlernen durch Teilnahme an einem
Unterrichtskursus für freie Vortrags- u. Redekunst
Uebungsgelegenheit für Teilnehmer zum Diskutieren u. Redenhalten. Beginn: Montag, 6. Febr.
Alles Nähere durch die Buchhandlung von Herm. Sillmann. 495
Versäumen Sie diese Gelegenheit nicht!

8ung! 8ung!
Für Briefmarkensammler
Nur Freitag, den 3. Febr., vorm. 10 bis abends 8 Uhr im Saale (1 Treppe hoch) des Gasthauses „zum Löwen" am Marktplatz, Emmendingen, kaufe ich zu den höchsten Preisen alle mir vorgelegten Briefmarkensammlungen u. schätze ebenso unverbindlichst und gratis auf Wunsch jede Sammlung. 470
W. Menke
aus Freiburg i. Br.
Salzstraße 30.

Ware wird teuer
ich aber bin imstande durch meine sehr günstigen Einkäufe noch zu staunend billigen Preisen folgendes abzugeben: 4643
Herren-Anzüge
in allen Farben, modern, getragen und neu
Sonntag- u. Arbeiterhosen ge-treift, Manchester Militär u. engl. Leder
Sonntag- und Arbeiter-Schuhe
genagelt und ungenagelt, getragen und neu
Waschjoppen, Wäsche, Damenkleider.
Es versäume daher niemand diese Gelegenheit
Nur Ueberzeugung macht wahr. Grosser Umsatz, kleiner Nutzen. Fachmännische Bedienung.
Federbusch
An- und Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br. Adelhauserstr. 3

Bötzinger Heil-Institut
Innere und äußere Krankheiten
besonders Frauenleiden, Leber- und Gallensteinleiden behandelt ohne Operation durch Homöopathie, Kräuterkuren, Naturheilverfahren, Dampf- und Heissluftbäder.
P. Kuckenberg, Bötzingen a.K.
Homöopath und Augendiagnostiker
(Gasthaus zur Traube).
Sprechstunden: täglich von 10—5 Uhr, Samstag u. Sonntag von 10—1 Uhr.

Rheinische Creditbank
Niederlassung Emmendingen
Marktplatz
Aktienkapital u. Reserven 300 Mill. Mark
Fernsprecher Nr. 99 Telegr.-Adr.: Creditbank
Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 34000.
Besorgung aller Arten Bankgeschäfte
Vermögensanlage und -Verwaltung.

Zahn-Praxis
Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. B., Rosastr. 19
1 Minute vom Bahnhof
Spezialität:
Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte
Zahnbehandlung
Zahnziehen nach schmerzloser Methode
Goldkronen
Goldplomben 1537
☛ Durch die Verwendung von nur besten Zähnen u.
☛ Materialien und meiner 23jährigen Fachkenntnisse
☛ gewähre ich auf alle Arbeiten mehrjährige Garantie

Hund entlaufen
braun, mit weißem Halsring und weißen Vorderbeinen, langhaarig. Abzugeben gegen Belohnung
Karl-Friedrichstr. 53
Emmendingen.

Corona- und Stoewer-Räder Mäntel u. Schläuche
Alle Reparaturen billigst
Fahrradhaus Keller
Freiburg i. Brsg.
Schwarzwaldstr. 77
Ecke Schwendistr.
Strassenbahnhaltestelle Bürgerwehrstrasse.

Brennholz u. Kartoffeln
sucht zu kaufen.
Offerten mit Preisangabe erwünscht 499
Joseph Zeiß II
Großweier b. Achern (Baden).

Erste oberb. staatl. konzess.
Fach- u. Fahrschule
☛ für Chauffeure und Herrenfahrer, Konstanz, Hussenstr. 4 bildet unter nur fachmännisch. Leitung Leute jeden Standes zu Chauffeuren aus. Prosp. gratis. 6382

Christian Giesin, Mußbach hat zwischen Lehen- u. Schirmerhof ein 7 Wochen altes
Ferkel gefangen
Abzuholen gegen Futter- und Finderlohn bei Gottl. Sillmann, Allmendsberg 49c

Kranke Hunde
uns. wertv. Haustiere werden rasch u. sicher geheilt durch Sanitas-Staupepillen 12 Mk., Sanitas-Wurmpillen 12 Mk. Sanitas-Räudesalbe 15 Mk. Der Hundearzt nützliches Hilfsbuch zur Pflege und Dressur 15 Mk. Sanitas-Verlag Heidelberg 97.

Ein älteres, gutes
Zugpferd
und ein 14 Wochen trächtiges 471
Mutterschwein
ist zu verkaufen
Haus Nr. 77
Nimburg.

Eingetroffen!
ein Posten getragene
Drilch-Anzüge
sowie Militärkittel, Hosen, starke Arbeitsschuhe, Ledergamaschen, Anzüge
usw. zu den ☛ billigsten Preisen. Nur 305
Nußmann-Straße 3
Reichmanns
An- und Verkaufsgeschäft
Freiburg i. Br.
Nähe Siegesdenkmal.

Ich empfehle: Toilettenseife, Kämme, Schwämme, Haarbürsten, Zahnbürsten und Zahnpasta in reichhaltiger Auswahl.
K. Emmenecker, Emmendingen, Lammstraße.

Engl. Kirchenchor
Emmendingen.
Freitag Abend 8 Uhr
Probenbeginn
für die Matthäuspassion von Schütz. 595

Jüd. Jugendbund
Emmendingen.
Heute Abend 8 Uhr im Bautz'schen Nebenzimmer
Vereinsabend
mit Vortrag. 493

„Schachklub"
Emmendingen.
Freitag, den 3. Febr. 8 Uhr abends findet im Klublokal" (Kaffee Eichhorn) außerordentliche
Versammlung
mit wichtiger Tagesordnung statt. Gäste willkommen!
497 Der Vorstand.

Beschäftigung
sucht junger Kaufmann für die Abendstunden. Gute Auffassungsgabe und gewandter Rechner.
Angebote unter T. G. 492 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr. erbeten.

Gesucht p. bald ein tücht.
Mädchen
für kleinen Haushalt.
Ferner zu Ostern ein
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen
Kaufhaus Wendt
Weisweil. 501

Haus-Verkauf
Ein 2-stöck. Wohnhaus in Emmendingen zu verkauf.
Offerten unter Nr. 498 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Die Neuwascherei
Phönix
wascht und bügelt
Kragen
Manschetten und Chemisetten
innerhalb 8 Tagen in tadelloser Ausführung
Annahmestelle:
Fritz Weintz
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 24.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 8.— den Monat.

Anzeigenpreis: die einsp. Petitzeile oder deren Raum 1.50 Mk., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 4 Mk. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 90 Mk.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382.

Nr. 29 — Emmendingen, Freitag, 3. Februar 1922 — 57. Jahrgang.

Zur Eisenbahnerbewegung.

WTB **Berlin**, 2. Febr. Nach einem allgemeinen Ueberblick über die Streiklage im Reich ist in den Bezirken Norddeutschlands das Lokomotivpersonal fast vollständig, das Zugbegleitpersonal dagegen nur zum Teil in den Ausstand getreten. Die Eisenbahnverwaltungen haben im Laufe des 2. Februar den Verkehr zunächst nur vereinzelt aufgenommen, weil ein zuverlässiger Ueberblick über das hilfsbereite Personal erst gewonnen werden mußte. Von Berlin aus sind einzelne Personenzüge abgefertigt worden. Der lebenswichtige Güterverkehr, insbesondere Milchzüge, Viehzüge usw. wird von den Eisenbahndirektionen soweit wie möglich durchgeführt. In welchem Umfang es gelingen wird, im Laufe des 3. Februar unter Mitwirkung der Technischen Nothilfe, der Arbeitswilligen und höherer Beamter den Notbetrieb für lebenswichtigen Güter- und Personenverkehr durchzuführen, läßt sich noch nicht übersehen. Es wird auch versucht, durch Heranziehung arbeitswilligen Personals von anderen Stellen den Notbetrieb zu sichern. Auch an einzelnen Stellen Norddeutschlands wird vom Lokomotiv-Personal der Streik abgelehnt. Nach Meldungen, die im Laufe des 2. Februar eingegangen sind, trifft dies namentlich für Halle, Merseburg und Kotbus zu. Nachrichten über Gewaltakte der Streikenden sind bisher nicht eingelaufen. In Berlin macht sich die Verkehrsstockung sehr bemerkbar. Straßenbahn und Omnibusse werden vom Publikum bis zur äußersten Ueberfüllung der Wagen in Anspruch genommen.

Nach Blättermeldungen ist die Technische Nothilfe in Berlin, Breslau, Dresden, Magdeburg und Münster eingesetzt worden. Auch in Stettin, Hannover und Frankfurt a. M. ist die Nothilfe organisiert worden. Die Berliner Nothilfe richtet einen Aufruf an die Bevölkerung, indem sie jeden zur Meldung bei der Nothilfe auffordert, der Kenntnis im Eisenbahnmaschinen- und -Betrieb besitzt.

Ueber die durch den Eisenbahnerstreik schwer bedrohte Ernährungslage in Berlin schreibt das Berliner Tageblatt, daß die Mehlvorräte noch für mindestens eine Woche reichen. Die Milchversorgung dagegen beginnt infolge des Streiks bereits zu stocken. Die freie Lieferung von Milch an die Bevölkerung ist bereits eingestellt worden. Auch sind größere Vorräte an Fleisch nicht vorhanden. Zur Ergänzung der ausfallenden Viehzüge sollen Lastautos verwendet werden.

Laut Freiheit hat die Leitung der U.S.P.D. gegen die von ihr als verfassungswidrig bezeichneten Kundgebungen des Reichspräsidenten und des Berliner Polizeipräsidenten schärfsten Protest erhoben. Die Reichstagsfraktion der Unabhängigen verlangt die sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten und die preußische Landtagsfraktion die Aufhebung der Maßnahmen des Berliner Polizeipräsidenten und die Einleitung eines Verfahrens gegen ihn wegen grober Ueberschreitung seiner Befugnisse.

Lt. Roter Fahne ersucht die kommunistische Reichstagsfraktion in einem Schreiben den Reichstagspräsidenten, den Reichstag sofort wieder einzuberufen, damit er zum Eisenbahnerstreik Stellung nehme. Gleichzeitig hat die kommunistische Reichstagsfraktion den Antrag eingebracht, die Verordnung des Reichspräsidenten, betr. das Verbot der Arbeitsniederlegung der Eisenbahnbeamten, sofort außer Kraft zu setzen.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Der eigentliche Herd des Eisenbahnerstreiks sind Teile Norddeutschlands und Westdeutschlands, besonders auch Sachsen. In Süddeutschland fand der Streik bisher wenig Anklang. Im Berliner Bezirk hörte der regelmäßige Eisenbahnbetrieb auf. In Mecklenburg fuhren vormittags innerhalb des Landes alle fahrplanmäßigen Züge. In den Bezirken Essen, Elberfeld und Münster ist der gesamte Zugsverkehr eingestellt. In Thüringen sind gleichfalls große Störungen aufgetreten. In Frankfurt a. M., Breslau und Hamburg ist der Zugverkehr gänzlich unterbrochen. Die Regierung trifft alle Maßnahmen, um Arbeitswillige zum Fahrdienst heranzuziehen. Im allgemeinen streikt nur das Fahrpersonal, während die übrigen Beamten zum Dienst erscheinen. Zwei Führer der Streikbewegung wurden heute in Berlin verhaftet und ferner bei verschiedenen Berliner Großbanken Konten beschlagnahmt, die von einigen an dem Streik teilnehmenden gewerkschaftlichen Organisationen unterhalten wurden.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Infolge des mit Ausnahme von Süddeutschland und des besetzten Gebietes gestörten Eisenbahnverkehrs ist der laufende Postverkehr zum Teil unterbunden, zum Teil stark gefährdet. Die Annahme von Postsendungen, besonders Paketen, muß deshalb von den Oberpostdirektionen soweit und so lange eingeschränkt werden, als die Erreichung der Bestimmungsorte aussichtlos ist. Die Beförderung lebenwichtiger Sendungen wird jedoch möglichst bevorzugt. Die von der Eisenbahnverwaltung eingerichteten Notzüge werden für die Postbeförderung benutzt. Soweit angängig, richten die Oberpostdirektionen auch auf weitere Entfernungen einen Reiseverkehr mit Postkraftwagen ein, gleichzeitig zur Beförderung der Briefpost. Soweit die beschränkte Zahl der Flugzeuge es gestattet, findet Beförderung einzelner Briefsendungen vom 3. Februar ab an einzelnen Tagen Gelegenheitsflüge von Berlin nach Dresden, Dortmund, Bremen, Hamburg und Stettin statt, die auch auf dem Rückwege zur Postbeförderung benutzt werden.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Zwei Führer der Eisenbahnerstreikbewegung sind heute festgenommen worden, nämlich der Lokomotivführer Sperlbaum aus Nowawes, der 1. Vorsitzender der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer ist, und zugleich dem Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten angehört, und ferner der Eisenbahnoberschaffner Tänzer aus Berlin, der Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der Reichsgewerkschaft ist und das Amt eines Kassierers bekleidet. — Gegen beide Festgenommenen ist ein polizeiliches Ermittelungsverfahren wegen Verstoß gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922 eingeleitet.

Berlin, 2. Febr. Nach Mitteilung des Achtuhrabendblattes ist noch ein dritter Streikführer, das Mitglied des Vorstands der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter und -Anwärter, Thieme, in dem Augenblick verhaftet worden, als er einen größeren Betrag Streikgelder von einer Berliner Großbank abheben wollte. Die Summe wurde beschlagnahmt.

Berlin, 2. Febr. Dem Lokalanzeiger zufolge sind die Eisenbahndirektionen angewiesen worden, von der Verordnung des Reichspräsidenten weitgehendsten Gebrauch zu machen. Die Gerichtsbehörden sollen sich mit Beschleunigung der vorkommenden Fälle annehmen. Nach dem Beispiel des Berliner Polizeipräsidenten, der die Beschlagnahme von Streikgeldern und die Verhaftung von Streikführer verfügt hat, sollen die Polizeileiter der übrigen Städte in den Streikgebieten vorgehen.

WTB. **Dresden**, 2. Febr. Da die große Mehrheit des Lokomotivpersonals in den Streik getreten ist, ist der regelmäßige Zugverkehr vormittags im wesentlichen zum Erliegen gekommen.

WTB. **Kattowitz**, 2. Febr. Die Eisenbahndirektion teilt mit, daß in ihrem Bezirk der Betrieb zurzeit durchgeführt wird.

WTB. **Emden**, 2. Febr. Seit 12 Uhr nachts ist der Personenverkehr in Ostfriesland vollkommen eingestellt.

WTB. **München**, 2. Febr. In den hiesigen Eisenbahnwerkstätten trat um 12 Uhr nachts das Heizer- und Lokomotivenpersonal in den Ausstand. Die Ausständigen teilten mit, daß Arbeitswillige nicht gestört werden sollen.

WTB. **München**, 2. Febr. Zu der Meldung, daß auch das Münchener Eisenbahnpersonal beschlossen habe, sich dem Streik anzuschließen, wird von zuständiger Seite mitgeteilt: Das Eisenbahnpersonal in München hatte tatsächlich beschlossen, in den Ausstand zu treten. Inzwischen traf eine Depesche des Gewerkschaftsvorstandes, dessen Sitz in Augsburg ist, ein; die Depesche lautete: Arbeit nicht niederlegen. — Diese Depesche wurde zunächst für eine Mystifikation gehalten und erst, nachdem sich ihre Richtigkeit herausgestellt hatte, entschloß sich auch das Personal in München, dieser Parole Folge zu leisten. Der Dienst hat in keiner Weise eine Unterbrechung erlitten.

WTB. **Stuttgart**, 2. Febr. Eine Abordnung des württembergischen Beamtenbundes und der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten trug heute Vormittag dem Staatspräsidenten den Wunsch vor, die Reichsregierung möge die Verhandlungen mit der Hauptleitung der Reichsgewerkschaft nicht abbrechen lassen, sondern mit gemäßigten Mitgliedern wieder aufnehmen. Der Staatspräsident sagte die Uebermittelung dieses Wunsches an die Reichsregierung zu und sprach seine besondere Genugtuung darüber aus, daß es dem besonnenen Verhalten der Führer und dem guten Geiste der Eisenbahner in Württemberg gelungen ist, den Streik vom Lande fernzuhalten. — Die heutige Nummer der Süddeutschen Arbeiterzeitung ist wegen Aufreizung der Eisenbahner zum Streik auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 1. Februar 1922 beschlagnahmt worden.

WTB. **Karlsruhe**, 2. Febr. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat sich in den badischen Verkehrsverhältnissen bisher nicht das geringste geändert. Auch in Mannheim wickelt sich der Verkehr ordnungsmäßig ab. — Die Reichsgewerkschaft der Eisenbahner (Landesstelle Baden) hat beschlossen, daß der Streik in Baden vorläufig nicht eintritt.

*

Zur Vorgeschichte der Bewegung ist lt. Pfz. Anzeiger folgendes nachzuholen: Es handelt sich um den Vorstoß einer ins radikale Fahrwasser geratenen einzelnen Organisation. Die Mitglieder der Reichsgewerkschaft sind noch lange nicht alle Eisenbahner. Die Streiklustigen setzten ihre Hoffnung auf das Lokomotivenpersonal das allerdings fast vollständig bei der Gewerkschaft eingeschrieben ist, und auf das Zugbegleitpersonal, das wenigstens zu einem großen Teil dieser Organisation angehört. Der Streikbeschluß ging von einer Funktionärversammlung aus, die in der vorigen Woche tagte und an der noch nicht ganz 150 Leute teilnahmen. Diese Versammlung beschloß, der Vorstand der Gewerkschaft solle die Vollmacht besitzen, ohne Urabstimmung den Streik sofort auszurufen, wenn die Regierung nicht klein beigebe. Dieser Vorstand ist erst kürzlich neu gewählt worden und besteht aus besonders radikalen Elementen, die man mit Absicht zusammensuchte, um der — an sich gewiß begreiflichen — wirtschaftlichen Bedrängnis der Beamten möglichst scharfen Ausdruck zu geben. Diese Elemente vergessen offenbar den obersten Grundsatz der Gewerkschaften, erst alle Verhandlungsmöglichkeiten zu erschöpfen, ehe man das letzte Mittel, nämlich den Streik, anwendet, und aus diesem Grunde gehen sie, wie auch der sozialdemokratische Vorwärts richtig bemerkt, mit einem großen Minus in den Kampf. Die Reichsregierung und Eisenbahndirektion sind sofort mit scharfen Erklärungen auf den Plan getreten. Insbesondere hat das Reichsfinanzministerium darauf hingewiesen, daß die Forderungen der Eisenbahner — nämlich automatische Anpassung aller Bezüge an die sinkende Kaufkraft des Geldes und Aufrechterhaltung des bisherigen Achtstundentages — einen Mehraufwand des Reiches, der Länder und der Gemeinden von 50 bis 60 Milliarden Mark bedeute und daß der Beamtenbund in Uebereinstimmung mit den anderen Großorganisationen diese Forderung der Höhe nach fallen gelassen hat. Auch an die Arbeiten des 23er Ausschusses des Reichstags wurde erinnert. Dieser Ausschuß hat schon im vergangenen Dezember damit begonnen, Wirtschaftsbeihilfen für die Beamten auszurechnen. — Für die Prüfung des Problems der automatischen Anpassung der Gehälter wurde sogar ein besonderer Unterausschuß gebildet.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 2. Febr. Wie der Vorwärts mitteilt, lassen die bisherigen Resultate der Urabstimmung der Berliner Gemeindearbeiter darauf schließen, daß mit übergroßer Mehrheit der Streik in den städtischen Betrieben beschlossen werden wird.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Zur Flucht des früheren Oberleutnants Ditmar aus dem Gerichtsgefängnis in Naumburg wird mitgeteilt, daß der Vorsteher des Gerichtsgefängnisses seines Dienstes enthoben und durch einen anderen Beamten ersetzt worden ist. Das Ermittlungsverfahren wird unter Hinzuziehung von Berliner Kriminalbeamten mit allem Nachdruck betrieben.

WTB. **Berlin**, 2. Febr. Die vor einiger Zeit durch die in- und ausländische Presse gehende Nachricht von dem Abschluß eines Kompromisses zwischen Belgien und Frankreich über die Neutralisierung der Rheinlande gibt der deutschen Regierung Veranlassung, hier unzweideutig erklären zu lassen, daß diese Nachricht falsch ist und jeder Begründung entbehrt.

WTB. **Oppeln**, 2. Febr. Die Schießerei in Petersdorf bei Gleiwitz ist dadurch entstanden, daß etwa 100 Leute vor der Turnhalle erschienen, in der die von den Franzosen beschlagnahmten Waffen aufgehoben wurden. Ein französischer Posten hat daraufhin in die Menge geschossen und einen Zivilisten getötet. Das war das Zeichen zum Sturm. Auf französischer Seite sind 27 Soldaten verwundet, darunter 3 schwer. Tote sind unter den Franzosen nicht zu beklagen.

WTB. **Rom**, 2. Febr. (Stefani.) Infolge der parlamentarischen Lage hat das Kabinett nach dem heute morgen abgehaltenen Ministerrat beschlossen, zurückzutreten.

WTB. **Rom, 2. Febr. Die Regierung hat der Kammer ihren Rücktritt mitgeteilt.**

WTB. **Rom**, 2. Febr. Heute Vormittag haben im Vatikan die feierlichen Zeremonien, die dem Konklave vorhergehen, begonnen. Um 9 Uhr sind alle Kardinäle im Vatikan erschienen. Sie begaben sich nach der Kapelle Paolina, in der die heilige Messe gelesen wurde. Vor dem Zug ging die Schweizer Leibgarde und die Nobelgarde. Dann folgten 50 Kardinäle. Die Messe wurde von Kardinal Vanutelli gelesen. Es wurde die Palestrinische Messe und das „Iste confessor" gesungen. Nach der Messe sprach Monsignore Galli ein Gebet für den zu wählenden Papst (pro pontifice eligendo).

WTB. **Paris, 2. Febr. Poincaré hat gestern an die alliierten Regierungen eine Note gerichtet, um sie über ihre Meinung, über das für die deutschen Reparationsvorschläge zu befolgende Verfahren zu befragen. Er erklärt, die französische Regierung sei dafür, daß die Frage der Zahlungen und der vom Deutschen Reiche zu fordernden Garantien von der Reparationskommission geregelt werden. Bis jetzt ist in Paris noch keine Antwort eingetroffen.**

WTB. **London**, 2. Febr. Ein Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, daß die Ernennung Dr. Rathenaus zum Minister für auswärtige Angelegenheiten aufrichtig begrüßt wird. Lloyd George habe erklärt, Rathenaus Rede in Cannes sei ein Meisterstück genauer Beweisführung und klarer Anordnung gewesen. Der Berichterstatter fährt fort: Mit dem Einzug Rathenaus in die Wilhelmstraße wird die deutsche Diplomatie ein größeres Maß mutiger Initiative an den Tag legen als zuvor. Deutschland könne nicht unbegrenzt seine auswärtige Politik, einfach mit dem Strom zu schwimmen, fortsetzen.

Zur Konferenz in Genua.

WTB. **London**, 2. Febr. Reuter erfährt zu den verschiedenen Gerüchten über die Konferenz von Genua, daß, soweit die britischen und italienischen Kreise unterrichtet seien, eine Verschiebung nicht geboten ist. Man erwartet zuversichtlich, daß die Konferenz, wie ursprünglich vereinbart wurde, am 8. März beginnt. Die Konferenz werde aller Wahrscheinlichkeit nach